

In Auftrag gegeben von:

 Bundesministerium
Wirtschaft, Energie
und Tourismus

Jährlicher wissenschaftlicher Beitrag zu den Tourismusberichten 2024 bis 2027

Berichtsjahr 2025

**Oliver Fritz, Anna Burton, Sabine Ehn-Fragner,
Birgit Schuster, Gerhard Streicher (WIFO),
Peter Laimer, Rebecca Daul,
Johanna Ostertag-Sydler, Thomas Pfeifer,
Jürgen Weiß (STAT)**

Wissenschaftliche Assistenz:
Sena Ökmen (WIFO)

Juni 2026

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung



Jährlicher wissenschaftlicher Beitrag zu den Tourismusberichten 2024 bis 2027

Berichtsjahr 2025

Oliver Fritz, Anna Burton, Sabine Ehn-Fragner, Birgit Schuster, Gerhard Streicher (WIFO), Peter Laimer, Rebecca Daul, Johanna Ostertag-Sydler, Thomas Pfeifer, Jürgen Weiß (STAT)

Juni 2026

**Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Statistik Austria
Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Energie und Tourismus**

Begutachtung: Philipp Piribauer (WIFO)

Wissenschaftliche Assistenz: Sena Ökmen (WIFO)

Die von in- und ausländischen Gästen in Österreich getätigten Tourismusausgaben beliefen sich 2025 auf Basis eines Tourismus-Satellitenkontos bei geschätzt 41,5 Mrd. € (+5,8% gegenüber 2024). Daraus ergaben sich preisunbereinigt direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte von 33,1 Mrd. € (+5,4%), die 6,5% zum nominellen Bruttoinlandsprodukt beitrugen. Die tourismusbedingte Beschäftigung lag 2024 bei rund 292.000 Vollzeit-äquivalenten (VZÄ) und entsprach damit 7,1% aller Erwerbstätigen auf Vollzeitbasis. Die Zahl der Nächtigungen stieg 2025 auf 157,3 Mio. (+1,9% zu 2024) und übertraf damit deutlich das Vorkrisenniveau von 2019 (+3,0%). Auch die Ankünfte erreichten mit 48,2 Mio. einen neuen Höchststand (+3,1% gegenüber 2024 bzw. +4,3% gegenüber 2019). Der nominelle Reiseverkehrssaldo (Exporte minus Importe, einschließlich internationalem Personentransport) verbesserte sich auf knapp +10,7 Mrd. € (+11,4%) und lag auch preisbereinigt 1,8% über dem Vorjahr. Mit 2.744 € platzierte sich Österreich bei den nominellen Pro-Kopf-Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr auf Rang 5 unter 42 Destinationen.

2026/3/S/WIFO-Projektnummer: 24090

© 2026 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (43 1) 798 26 01 0 • <https://www.wifo.ac.at> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/67825631>

Jährlicher wissenschaftlicher Beitrag zu den Tourismusberichten 2024-2027

Berichtsjahr 2025

Oliver Fritz, Anna Burton, Sabine Ehn-Fragner, Birgit Schuster, Gerhard Streicher
(WIFO)

Peter Laimer, Rebecca Daul, Johanna Ostertag-Sydler, Thomas Pfeifer,
Jürgen Weiß (Statistik Austria)

Inhalt	Seite
Kennzahlen Tourismus und Freizeitwirtschaft im Jahr 2025	1
Tourismusbilanz 2025	3
Ausblick 2026	17
Indikatoren 2025	19
Wirtschaftliche Indikatoren	21
– Volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus	21
– Preisliche Wettbewerbsfähigkeit	24
– Pro-Kopf-Einnahmen im internationalen Reiseverkehr	26
– Ankünfte	28
– Nächtigungen	30
– Aufenthaltsdauer	32
Soziokulturelle Indikatoren	34
– Reiseverhalten der österreichischen Bevölkerung	34
– Tourismusakzeptanz	36
Tourismus in den Bundesländern	41
Literatur	49
Abkürzungsverzeichnis	51

Abbildungen

Tourismus und Freizeitwirtschaft im Jahr 2025	1
Nächtigungen in Österreich nach Monaten	4
Entwicklung des Bettenbestands in heimischen Beherbergungsbetrieben nach Unterkunftsart	6
Reiseverkehrsbilanz Österreichs	8
Struktur der Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien 2024	10
Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste – Langfristige Entwicklung nach Weltregionen	14
Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste – Entwicklung und Marktanteile 2025	15
Struktur des Tourismuskonsums laut TSA für Österreich 2024	23
Entwicklung der Verbraucherpreise in Österreich 2025	25
Reiseverkehrsexporte je Einwohner:in 2025	27
Entwicklung der Ankünfte in Österreich	29
Entwicklung der Nächtigungen in Österreich	31
Entwicklung der Aufenthaltsdauer in Österreich	32
Urlaubsreiseintensität der österreichischen Bevölkerung (ab 15 Jahren)	34
Bevorzugte Reiseziele der österreichischen Bevölkerung (ab 15 Jahren) auf Auslands- urlaubsreisen 2025	35
Wahrgenommene Auswirkungen des Tourismus auf den Wohnort und Tourismusakzep- tanzsaldo 2025	37
Wahrgenommenes Aufkommen an Tourist:innen am Wohnort und in Österreich 2025	38
Wahrgenommenes Aufkommen an Tourist:innen am Wohnort nach Wohnsitzbundes- land 2025	39
Entwicklung der Nächtigungen in Österreich und den Bundesländern	43
Regionale Struktur der Nächtigungen 2025	44
Nächtigungen nach Bundesländern und wichtigsten Herkunftsmärkten 2025	45
Unselbständige Beschäftigung in Beherbergung und Gastronomie nach Bundesländern	47

Übersichten

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freizeitwirtschaft in Österreich	12
Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Österreich	21
Hauptergebnisse der Tourismus-Satellitenkonten für Österreich	22

Tourismus und Freizeitwirtschaft im Jahr 2025

Kennzahlen Tourismus

(Urlaubs- und Geschäftsreisen in- und ausländischer Gäste)

Direkte Effekte



41,5 Mrd. €

Touristischer Konsum
(Tourismus-Satellitenkonto)



22,8 Mrd. €

Direkte Wertschöpfung
(Modell WIFO)

Direkte und indirekte Effekte

(Modell WIFO)



6,5%

Beitrag zum BIP
Urlaubs- und Geschäftsreisen



7,1% der Erwerbstätigen

Beitrag zur Beschäftigung
auf Basis von Vollzeitäquivalenten

Kennzahlen Freizeitwirtschaft

Direkte und indirekte Effekte

(Modell WIFO)



6,8%

Beitrag zum BIP



6,9% der Erwerbstätigen

Beitrag zur Beschäftigung
auf Basis von Vollzeitäquivalenten

Freizeitwirtschaft: Aufwendungen privater Haushalte in Österreich, die weder touristischen, beruflichen noch regelmäßig notwendigen Zwecken dienen, z. B. Kino, Tennis, Konzertbesuch am Wohnort.

Quelle: Statistik Austria, WIFO. Schätzung. Nominelle Größen.

Tourismusbilanz 2025

Neue Höchstwerte bei Ankünften und Nächtigungen

Die heimische Tourismuswirtschaft profitierte 2025 von mehr Gästen (+3,1%) und mehr Nächtigungen (+1,9%), das Wachstum der Auslandsnachfrage überstieg jene des Inlands.

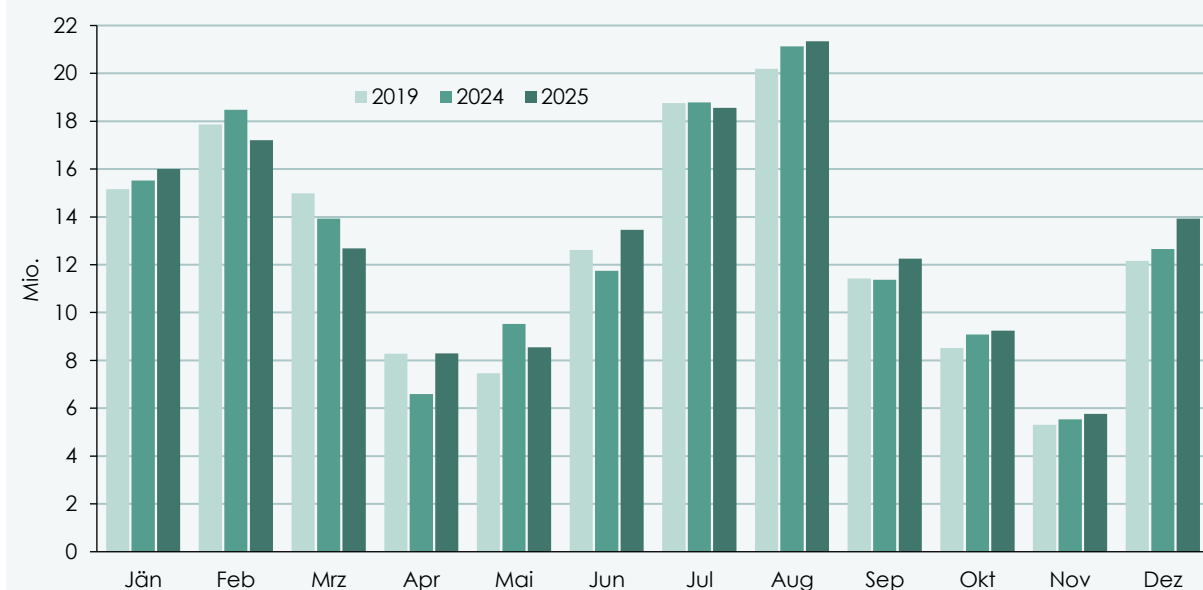
Im Jahr 2025 setzte sich die positive Entwicklung der österreichischen Tourismuswirtschaft bei Gästeankünften und Übernachtungen fort. Die Gesamtübernachtungen erreichten mit 157,3 Mio. einen neuen Höchstwert, der den Wert von 2024 um 1,9% übertraf und um etwa 3,0% über dem Vorkrisenniveau von 2019 lag. Sowohl die inländische Nachfrage (40,5 Mio. Übernachtungen, +0,5%) als auch die internationale (116,8 Mio., +2,4%) trugen zum Wachstum bei, wobei letztere dynamischer expandierte. Die Ankünfte stiegen ebenfalls markant um rund 3,1% auf 48,2 Mio., getrieben von ausländischen Gästen (+4,1%; inländische Gäste +1,0%). Nachdem die Zahl der Gäste stärker zunahm als jene der Nächtigungen verringerte sich die Aufenthaltsdauer leicht von 3,30 auf 3,27 Nächte, die im Durchschnitt in einer einzigen Unterkunft verbracht werden.

Die Erholungsphase nach der Pandemie vollzog sich nach Saisonen durchaus unterschiedlich: Die Wintersaison 2024/25 verzeichnete 72,4 Mio. Übernachtungen, ein Zuwachs von 1,8% gegenüber 2023/24. Inländische und ausländische Gäste steigerten dabei ihre Nächtigungen im selben Ausmaß, wobei die internationale Nachfrage mit 77,2% im Winter dominanter waren als im Sommer (71,4%). Die Ankünfte wuchsen im letzten Winter um 3,1% auf 20,6 Mio. und übertrafen damit erstmals das bisherige Höchstniveau des Jahres 2019 (+1,0%; Binnennachfrage +1,1%, Ankünfte aus dem Ausland +0,9%). Die Übernachtungen lagen hingegen noch um 0,7% geringer als im Winter 2018/19.

In der Sommersaison 2025 wurden 83,4 Mio. Übernachtungen registriert (+2,2% gegenüber Sommer 2024), wobei ausländische Gäste (+3,0% auf 59,5 Mio.) das Wachstum antrieben, während die Binnennachfrage nur mäßig wuchs (+0,4% auf 23,9 Mio.). Die Ankünfte erhöhten sich um 2,7% auf 27,1 Mio. Beide Indikatoren lagen damit deutlich über dem Vergleichszeitraum 2019 (Übernachtungen +5,6%, Ankünfte +5,9%), was die robuste und frühe Erholung der Sommersaison seit 2023 unterstreicht.

Die saisonale Entwicklung des Tourismus in und nach der Krise verlief somit sehr unterschiedlich: Während in der Sommersaison 2020 krisenbedingt nur etwa ein Drittel der Nächtigungen verloren ging und schon zwei Jahre danach fast gleich viele Nächtigungen gezählt wurden wie im Sommer 2019, gingen im Winter 2020/21 lockdownbedingt mehr als 90% der Nächtigungen verloren, auch im Winter 2021/22 fehlten noch beinahe 30% gegenüber der präpandemischen Saison 2018/19. Seit der Wintersaison 2022/23 verläuft der Aufholprozess aber im Winter schneller als im Sommer (durchschnittliches jährliches Wachstum bis zum Winter 2024/25 +2,2%; im Vergleich: durchschnittliches jährliches Wachstum Sommer 2023 bis 2025: +1,5% p. a.).

Nächtigungen in Österreich nach Monaten



Quelle: Statistik Austria.

Ausländische Nachfrage bestimmt nach wie vor das Wachstum des heimischen Tourismus

Im Jahr 2025 setzte sich das Wachstum der Nächtigungszahlen in Österreich über nahezu alle Herkunftsmärkte hinweg fort. Die ausländischen Märkte, insbesondere Europa, blieben dabei die tragende Säule des heimischen Tourismusgeschehens: Die Nächtigungen ausländischer Gäste nahmen um 2,4% auf 116,8 Mio. zu, die EU-Mitgliedstaaten allein (ohne Österreich) stellten zusammen 95,8 Mio. Nächtigungen und steigerten damit ihr Aufkommen gegenüber 2024 um 1,2%. Ihr Anteil an der gesamten ausländischen Nachfrage belief sich auf 82,0% (2024: 83,0%).

Das inländische Gästesegment wuchs mit +0,5% wie gewohnt deutlich verhaltener als die internationale Nachfrage und steuerte 25,7% zum gesamten Nächtigungsvolumen bei. Deutschland als mit Abstand bedeutendster Quellmarkt – auf ihn entfielen 50,1% aller ausländischen bzw. 37,2% der gesamten Nächtigungen – konnte sein hohes Niveau mit 58,6 Mio. Nächtigungen knapp behaupten (+0,2%), blieb damit aber weit hinter dem Wachstumstempo der meisten übrigen Auslandsmärkte zurück. Die Niederlande als zweitwichtigster ausländischer Herkunftsmarkt entwickelten sich mit 11,3 Mio. Nächtigungen und einem Plus von 1,6% etwas lebhafter.

Besonders dynamisch präsentierten sich erneut die mittel- und osteuropäischen Nachbarländer: Die MOEL 5-Gruppe (Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn) steigerte ihre Nächtigungen um durchschnittlich 5,7% auf 10,7 Mio., wobei Polen (+7,3%), die Slowakei (+6,4%) und die Tschechische Republik (+6,1%) die stärksten Impulse lieferten. Auffällig war zudem der kräftige Anstieg der portugiesischen Gästezahlen (+10,2%), der aber mit 0,2% der

ausländischen Nächtigungen kaum ins Gewicht fällt, ebenso Norwegen (–1,5%), während die Schweiz als traditionell starker Nachbarmarkt mit –1,3% leicht nachgab.

Die Fernmärkte entwickelten sich 2025 zum eigentlichen Wachstumsmotor des österreichischen Tourismus, mit einem Gesamtzuwachs von 11,5% übertrafen sie die Dynamik der europäischen Märkte bei weitem. Allerdings ist ihr Anteil an den ausländischen Nächtigungen mit 5,3% (und damit nur einen Prozentpunkt unter dem Wert von 2019) österreichweit noch immer gering und fällt nur in einigen Regionen (wie z. B. Wien: 17,9%) stärker ins Gewicht. Besonders hervorzuheben sind die Zuwächse aus Japan (+18,9%), China (+14,7%) und Indien (+14,6%) sowie den Golfstaaten Saudi-Arabien (+15,0%) und Vereinigte Arabische Emirate (+13,9%). Auch die USA (+7,9%) setzten ihre Aufwärtsentwicklung fort und erhöhten ihren Anteil an den ausländischen Nächtigungen um 0,1 Prozentpunkte auf 2,2%. Der Gesamtanteil der Fernmärkte am internationalen Nächtigungsaufkommen kletterte auf 5,3% und nähert sich damit dem Vorkrisenniveau merklich an.

Beherbergungsangebot 2024/25

Zahl an touristischen Unterkünften und Betten in Österreich 2024/25 zum vierten Mal in Folge gestiegen, Auslastung leicht höher

Im Durchschnitt des Tourismusjahres 2024/25 (November 2024 bis Oktober 2025) bestanden in Österreich knapp 73.200 Beherbergungsbetriebe (ohne Campingplätze; +1,8% gegenüber 2023/24) und gut 1,20 Mio. Betten (+0,7%). Regional weitete Oberösterreich seine Bettenkapazitäten prozentuell am stärksten aus (+3,2%) – bei 4,4% mehr Betrieben. Diese Entwicklung im Bundesland wurde vor allem vom Boom bei gewerblichen Ferienwohnungen getrieben (Betten +19,3%, Betriebe +20,2%). Die Zahl touristischer Unterkünfte expandierte in der Steiermark mit +4,6% am kräftigsten. Im nachfragestärksten Bundesland, Tirol, blieb das Beherbergungsangebot bei Betrieben und Betten im Jahresabstand stabil.

Räumlich sind die Beherbergungskapazitäten in Österreich auf die tourismusintensiven Regionen im Westen Österreichs konzentriert. Im Tourismusjahr 2024/25 vereinten Tirol und Salzburg mit rund 355.600 bzw. 236.100 Betten gemeinsam knapp die Hälfte (49,2%) des heimischen diesbezüglichen Angebotes auf sich (2023/24: 49,5%). Die Dominanz ist historisch gewachsen und spiegelt die starke touristische Ausrichtung dieser Bundesländer wider.

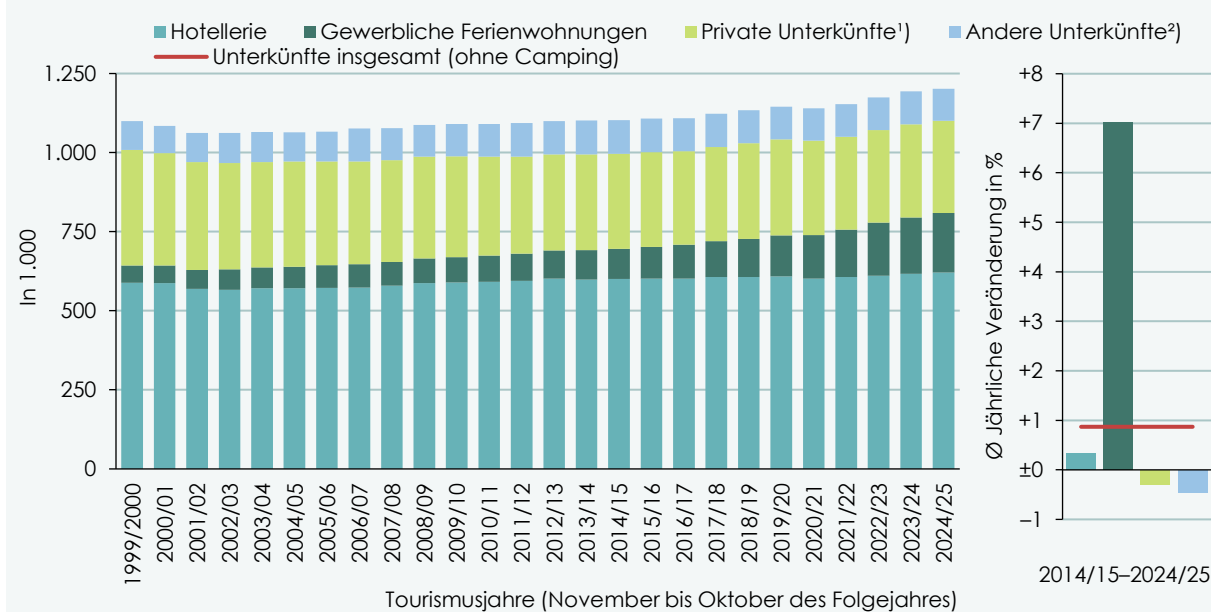
Auch die Zahl der Campingplätze expandierte zuletzt kräftig auf bundesweit 764 (+35 Plätze bzw. +4,8% im Vorjahresvergleich). Die größten absoluten Zuwächse gab es in Niederösterreich (+12 auf 85 Plätze, +16,4%) und der Steiermark (+10 auf 162 Plätze, +6,6%), relativ gesehen stieg das Camping-Angebot in Wien am stärksten (+50,0% von 2 auf 3 Plätze). Das Tiroler Camping-Angebot war als einziges leicht rückläufig (–1,8% auf 107 Plätze), in Kärnten blieb es mit 136 Plätzen unverändert.

Langfristig zeigt sich innerhalb der touristischen Unterkunftsformen vor allem eine strukturelle Verschiebung zugunsten gewerblicher Ferienwohnungen: Im 10-Jahresvergleich wuchs die Zahl an Betrieben dieses Typs signifikant von insgesamt rund 4.400 (2014/15) auf gut 12.500 im Tourismusjahr 2024/25 an (+183,5%), während das gesamte Angebot "nur" um 15,7% expan-

dierte. Damit machte dieses Segment zuletzt bereits 17,0% aller Beherbergungsbetriebe (einschließlich Campingplätzen) aus (2014/15: 6,9%). Gleichzeitig ging der Anteil klassischer Privatquartiere (auf Bauernhof und nicht auf Bauernhof) in den letzten zehn Jahren von 20,9% auf 13,5% zurück und auch die große Zahl an privaten Ferienwohnungen (zuletzt ca. 37.000) erbrachte langfristig kaum Positionsgewinne (von 47,3% auf aktuell 50,0%). Die traditionelle Hotellerie verlor seit 2014/25 ebenfalls Marktanteile: Hotels, Gasthöfe und Pensionen machten 2024/25 nur noch 14,7% aller Unterkünfte aus (–5,1 Prozentpunkte); die Betriebszahl dieses Beherbergungstyps sank in diesem Zeitraum um 13,8% auf knapp 10.900. Diese Entwicklungen lassen auch zukünftig weitere Verschiebungen hin zu flexibleren, individuelleren Unterkunftsformen erwarten.

In Bezug auf die Bettenkapazitäten dominiert aufgrund der Betriebsgrößen jedoch die Hotellerie nach wie vor deutlich – diese stellte zuletzt mit gut 621.000 Betten 51,6% des Gesamtbestands ohne Camping (2014/15: 54,5%), dahinter folgten private Unterkünfte mit 24,3% (–3 Prozentpunkte im 10-Jahresabstand) und gewerbliche Ferienwohnungen, deren Marktanteil in diesem Zeitraum markant von 8,7% auf 15,7% expandierte. Ein ähnliches Bild zeigen auch die Wachstumsraten der Bettenbestände seit 2014/15: Während in gewerblichen Ferienunterkünften die Kapazitäten um durchschnittlich 7% pro Jahr aufgestockt wurden, erfuhr die Hotellerie nur eine marginale Ausweitung von 0,3%. Im Durchschnitt aller Beherbergungstypen nahm die Bettenzahl um jährlich 0,9% zu.

Entwicklung des Bettenbestands in heimischen Beherbergungsbetrieben nach Unterkunftsart



Quelle: Statistik Austria; Bestandszählung zum Stichtag 31. Mai. – ¹) Privatquartiere und private Ferienwohnungen/-häuser (jeweils auf und nicht auf Bauernhof). – ²) Jugendherbergen, Kinder- und Jugenderholungsheime, private und öffentliche Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige Unterkünfte.

Die durchschnittliche Bettenauslastung (ohne Camping) stieg in beiden Saisonen im Jahresabstand in etwa in gleichem Maße, und zwar im Winter 2024/25 um 0,5 Prozentpunkte auf 35,4% und im Sommer 2025 um 0,6 Prozentpunkte auf 35,8%. Die Vorkrisenwerte konnten jedoch jeweils noch nicht erreicht werden (Winter 2018/19: 37,7%, Sommer 2019: 36,5%). Insbesondere in Wien blieb die Kennzahl deutlich unter dem präpandemischen Niveau, wobei der Aufholprozess in der Wintersaison rascher vorstättengeht. Dies ist möglicherweise auf das weiterhin starke Wachstum des Bettenangebotes (+6,2% gegenüber Winter 2023/24) zurückzuführen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das Beherbergungsangebot in Österreich im Tourismusjahr 2024/25 weiter expandierte – sowohl bei Betrieben als auch Betten. Regional bestehen jedoch zum Teil große Unterschiede: Oberösterreich und die Steiermark verzeichneten die stärksten Zuwächse, während in Tirol das Angebot weitgehend stabil blieb. Strukturell setzte sich auch zuletzt der langjährige Trend eines verstärkten Ausbaus von gewerblichen Ferienwohnungen und Campingplätzen fort, während die traditionelle Hotellerie weiter an Bedeutung einbüßte. Die Bettenauslastung zeigte sich insgesamt steigend und nähert sich langsam dem Vorkrisenniveau an – insbesondere in der Sommersaison.

Reiseverkehrsbilanz 2025

Der Reiseverkehr ist ein wesentlicher Bestandteil der österreichischen Leistungsbilanz und dokumentiert den außenwirtschaftlichen Beitrag von grenzüberschreitenden Reisen. Sie öffnet eine monetäre Perspektive auf das Tourismusgeschehen und ergänzt damit die Beherbergungsstatistik, die mit Ankünften und Nächtigungen ausschließlich Mengengrößen in entgeltlichen Unterkünften abbildet und damit unter anderem Tagesreisen außer Acht lässt. Mit einem nominellen Aktivsaldo von schätzungsweise +10,7 Mrd. € im Jahr 2025 zählte der Reiseverkehr einschließlich des internationalen Personentransportes zu den bedeutendsten Exportbranchen der österreichischen Volkswirtschaft und leistete einen substanziellen Beitrag zum außenwirtschaftlichen Gleichgewicht des Landes: Der Überschuss im Reiseverkehr sorgte im Jahr 2025 nicht nur für einen positiven Saldo bei den Dienstleistungen insgesamt (+4,4 Mrd. €; Dienstleistungen ohne Reiseverkehr i.w.S. –6,3 Mrd. €), sondern überkompensierte auch die Negativbilanz im Warenaußenhandel (–6,6 Mrd. €).

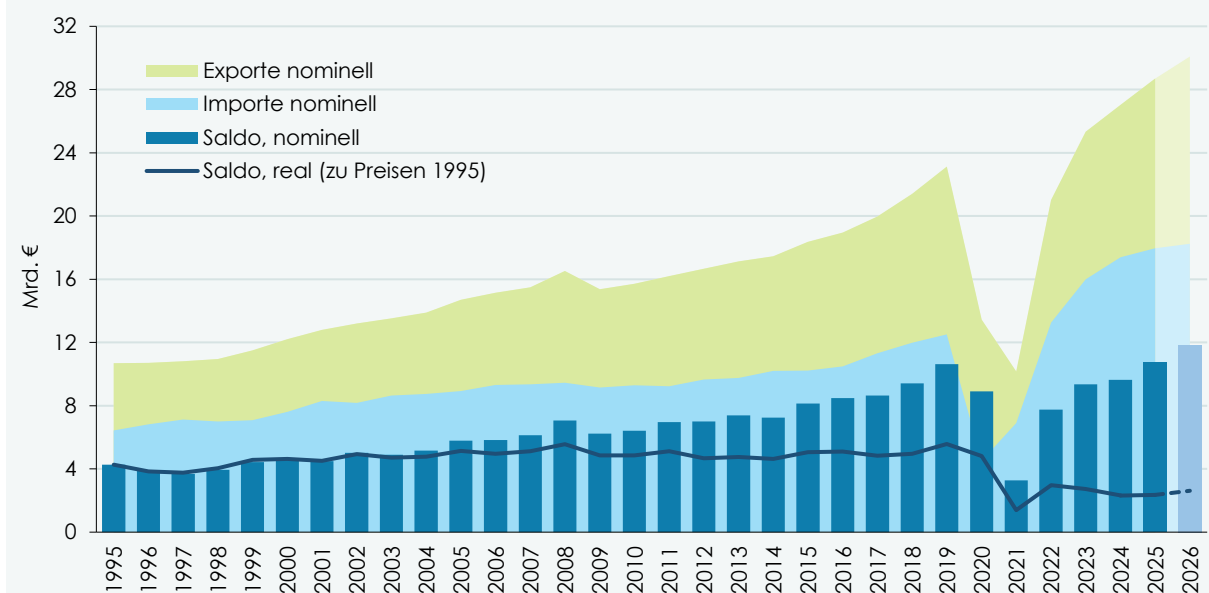
Die Reiseverkehrsbilanz erfasst einerseits die in Österreich getätigten Ausgaben von Personen mit ausländischem Hauptwohnsitz (Reiseverkehrsexporte) und andererseits die im Ausland anfallenden Reiseaufwendungen österreichischer Haushalte (Reiseverkehrsimporte). In beiden Fällen fließen auch Ausgaben im Zuge häufiger Grenzübertritte sowie jene von Nicht-Tourist:innen wie Pendelnden, Saisonarbeitskräften oder Studierenden in die Erhebung ein. Einnahmen aus dem inländischen Tages- und Nächtigungstourismus scheinen in der Reiseverkehrsbilanz nicht auf, sondern werden nur in den Tourismus-Satellitenkonten erfasst.

Die internationalen Reiseverkehrseinnahmen Österreichs (einschließlich des internationalen Personentransportes) kletterten im Jahr 2025 nominell um 6,1% auf rund 28,7 Mrd. € und markierten damit – Großteils inflationsgetrieben – einen neuen Höchstwert. Parallel dazu stiegen die Ausgaben österreichischer Reisender im Ausland, also die Tourismusimporte, um 3,2% auf knapp 18,0 Mrd. € (inklusive internationaler Personentransport). Der daraus resultierende Aktivsaldo der Reiseverkehrsbilanz belief sich demnach auf +10,7 Mrd. € und übertraf den Vorjahres-

wert damit um 11,4%. Preisbereinigt präsentierte sich die Bilanz jedoch deutlich verhaltener: Der reale Saldo aus Einnahmen und Ausgaben verbesserte sich gegenüber 2024 zwar geringfügig (+1,8%), verharrte mit +2,4 Mrd. € (zu Preisen von 1995) aber auf einem im langfristigen Vergleich niedrigen Niveau.

Im Abgleich mit dem Vorkrisenjahr 2019 zeigt sich ein differenziertes Bild: Die nominellen Reiseverkehrseinnahmen lagen 2025 um 24,1% über dem damaligen Wert, die Ausgaben für Auslandsreisen der Österreicher:innen stiegen im selben Zeitraum sogar um 43,6%, womit der nominelle Aktivsaldo das Vorkrisenniveau leicht übertraf (+1,1%). Real fiel der Saldo hingegen um 57,7% niedriger aus als 2019 – ein deutlicher Hinweis darauf, dass die hohen nominellen Überschüsse in erster Linie auf Preissteigerungen zurückzuführen sind.

Reiseverkehrsbilanz Österreichs



Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Einschließlich internationaler Personentransport; 2025: Schätzung, 2026: Prognose (Stand März 2026).

TSA – Tourismus-Satellitenkonten für Österreich

Tourismuskonsum belief sich 2024 auf 39,2 Mrd. € – ein Zugewinn von 7,3% im Vergleich zum Jahr davor.

Der touristische Gesamtkonsum belief sich nach den Berechnungen auf Grundlage der Tourismus-Satellitenkonten für Österreich im Jahr 2024 auf 39,2 Mrd. €, ein Plus von 7,3% gegenüber 2023. 61,2% dieser Ausgaben wurden von ausländischen Gästen getätigt, die in Österreich nächtigten oder im Rahmen von Tagesreisen ins Land kamen, 37,8% konnten dem Inlandstourismus zugerechnet werden. Insgesamt stammten 82,2% der Ausgaben von Übernachtungsgästen, 16,8% wurden im Zuge von Tagesreisen getätigt, der Rest entfällt auf imputierte Mieten für Zweitwohnsitze. Nach Schätzungen des WIFO dürfte sich der gesamte touristische Konsum 2025 um 5,8% auf 41,5 Mrd. € erhöht haben. Trotz überdurchschnittlich hoher Teuerungsraten im Tourismus wuchs der diesbezügliche Konsum 2025 real um 1,1%.

Das TSA-Konzept berücksichtigt nur die unmittelbar zwischen (End-)Verbrauchs- und Produktionsseite entstandenen Umsätze und die daraus abgeleitete, direkte Wertschöpfung. Die durch die Ausgaben aller in – und ausländischen Tages- und Nächtigungsgäste, die sich in Österreich zu privaten und dienstlichen Zwecken im Jahr 2024 aufgehalten haben und somit als Tourist:innen gelten, generierte Wertschöpfung belief sich demnach auf 21,7 Mrd. €, ein Zuwachs von 8,8% im Vergleich zum Jahr 2023. Daraus ergibt sich ein Anteil am nominellen Bruttoinlandsprodukt von 4,4%, um 0,2 Prozentpunkte mehr als im Jahr zuvor. Der höhere touristische Konsum des Jahres 2025 zieht nach Schätzung des WIFO eine Wertschöpfung von 22,8 Mrd. € nach sich, ein Zuwachs von 5,0% im Vergleich zu 2024 bei gleichbleibendem Anteil am Bruttoinlandsprodukt von 4,4%.

33,1 Mrd. € an direkter und indirekter touristischer Wertschöpfung (Schätzung 2025, nominell)

Im Gegensatz zu den direkten Effekten können die durch die touristische Nachfrage in vorgelegten Bereichen ausgelösten indirekten Wirkungen nicht einfach gemessen, sondern nur mithilfe von Modellrechnungen abgeschätzt werden. Dem WIFO steht mit dem regionalen Simulationsmodell ASCANIO, dem unter anderem sektorale Lieferverflechtungen und eine tourismusrelevante Bewertung der Güterstruktur auf Basis der VGR-Konsumstatistik zugrunde liegen, eine solche Basis zur Verfügung.

Laut den Modellschätzungen wurde durch die Ausgaben in- und ausländischer Urlaubs- und Geschäftsreisender in Österreich im Jahr 2024 eine nominelle touristische Gesamtwertschöpfung von rund 31,4 Mrd. € erzielt (direkt und indirekt; +8,0% gegenüber dem Vorjahr). Damit entfiel auf die Tourismuswirtschaft ein Anteil von 6,4 % am preisunbereinigten BIP (2023: 6,1%). Für 2025 wird ein Anteil von etwa 6,5% und ein Wertschöpfungsvolumen von rund 33,1 Mrd. € erwartet (+5,4% zu laufenden Preisen). Auch preisbereinigt zeigen vorläufige Berechnungen des WIFO im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg der gesamten touristischen Wertschöpfung um 2,3%, womit sich auch der Anteil des Tourismus am realen BIP von 5,7% auf 5,9% erhöht. Für 2025 wird ein Wachstum der realen Gesamtwertschöpfung um 0,5% erwartet, bei einem unveränderten Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Leistung von 5,9%.

Beschäftigungswirkungen des Tourismus in Österreich

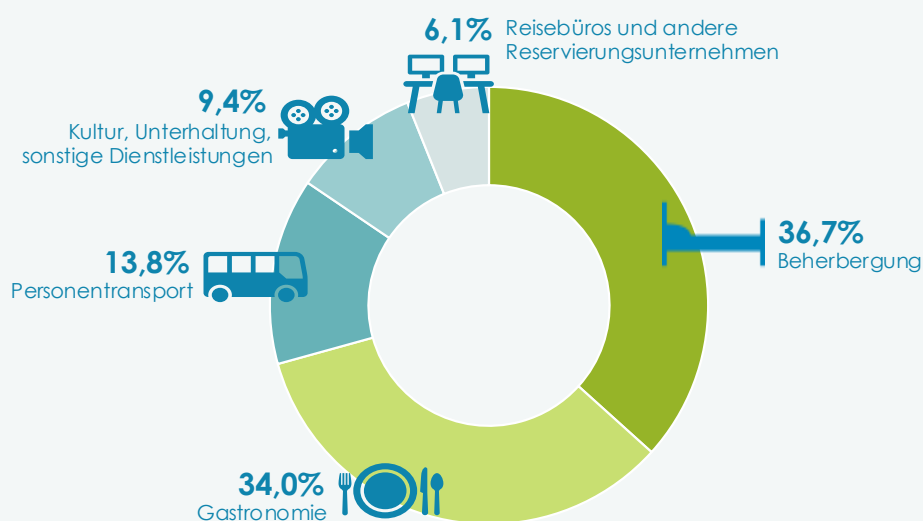
Von den 2024 ca. 177.000 in typischen Tourismusindustrien Erwerbstätigen (Vollzeitäquivalente) über 70% in Beherbergung und Gastronomie beschäftigt

Ein höherer touristischer Konsum geht in der Regel mit einer stärkeren Nachfrage nach Arbeitskräften in Tourismusbetrieben einher, um das gestiegene Gästeaufkommen bewältigen zu können. 2024 führte der Anstieg der touristischen Konsumausgaben zu einer Zunahme der tourismustypischen Beschäftigung (einschließlich unselbständig und selbständig Erwerbstätiger, gemessen in Vollzeitäquivalenten) um 4,8%. Das direkte Beschäftigungsvolumen belief sich auf rund 177.000 Vollzeitäquivalente, womit die Tourismusunternehmen etwa 4,3% aller (Voll-)Arbeitsplätze in Österreich stellten (2023: 4,1%).

Von diesem Beschäftigungsvolumen entfielen 36,7% auf das Beherbergungswesen und 34,0% auf die Gastronomie. Diese Kernbereiche des Tourismus vereinten somit über 70% der tourismustypischen Beschäftigung auf sich. Weitere 13,8% entfielen auf den Personentransport (einschließlich der Vermietung von Transportmitteln), 9,4% auf Dienstleistungen der Kultur und Unterhaltung, und 6,1% auf Reisebüros und -veranstalter.

Struktur der Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien 2024

Anteile in % (auf Basis von Vollzeitäquivalenten)



Quelle: Statistik Austria, Berechnungen WIFO.

2025 wird ein weiterer Anstieg der, den Tourismusunternehmen zuordenbaren Erwerbstätigkeit um 3,3% auf ca. 182.000 Vollzeitarbeitsplätze erwartet, womit der Anteil an der Gesamtbeschäftigung auf 4,4% steigen würde.

Betrachtet man die Beschäftigung über die tourismustypischen Sektoren und Unternehmen hinaus, so lassen sich im Jahr 2024 insgesamt rund 206.000 Vollzeitäquivalente direkt dem öster-

reichischen Tourismus zuschreiben. Werden zusätzlich die indirekten Beschäftigungseffekte und damit die gesamte touristische Wertschöpfungskette berücksichtigt, stehen etwa 284.000 Vollzeitarbeitsplätze in Zusammenhang mit dem Tourismus. Dies entspricht einem Anstieg um 4,3% gegenüber 2023 und einem Anteil von 6,9% an der Gesamtbeschäftigung.

Auch die für 2025 geschätzten Mehrausgaben der Gäste dürften zu einem zusätzlichen Personalbedarf geführt haben: Die Zahl der Vollzeitäquivalente ist voraussichtlich auf 292.000 gestiegen, was einem Plus von 2,8% und einem Anteil von 7,1% an der Gesamtbeschäftigung entspricht.

Freizeit-Satellitenkonten für Österreich

Das Volumen der Freizeitwirtschaft wird durch die Aufwendungen privater Haushalte für Güter und Aktivitäten bestimmt, die weder touristischen, beruflichen, noch regelmäßig notwendigen Zwecken dienen. In Abgrenzung zum touristischen Geschehen spielen zudem die räumliche Entfernung vom Wohnort sowie die Häufigkeit des Besuchs bestimmter Orte eine Rolle (als freizeitrelevant gilt die "gewohnte" Umgebung, die auch weiter entfernte Orte miteinschließt, wenn diese regelmäßig frequentiert werden, wie zum Beispiel der Arbeitsort bei Pendler:innen). Besuche von Zweitwohnsitzen und Wochenendhäusern werden jedoch dem TSA-Konzept entsprechend immer dem Tourismus zugerechnet.

Die Freizeitwirtschaft in dieser spezifischen Definition kann keinen bestehenden Datenquellen entnommen werden, sondern bedarf des vom WIFO eigens entwickelten Schätzkonzeptes, dem die VGR-Konsumstatistik, Erhebungen zur Konsumstruktur der inländischen Bevölkerung, Studien zur Zeitverwendung aus Österreich und Deutschland sowie eigene fundierte Annahmen zugrunde liegen.

Freizeitkonsum von nominell 49,7 Mrd. € generierte 2024 34,1 Mrd. € an direkter und indirekter Wertschöpfung.

Auf Basis dieses Konzeptes wurden aktuell die Ausgaben der österreichischen Bevölkerung für freizeitrelevante Güter und Dienstleistungen im Jahr 2025 erstmals ermittelt sowie historische Werte mit den neuesten Daten revidiert. Der Freizeitkonsum belief sich somit zuletzt auf nominell 49,7 Mrd. €, um 3,5% mehr als 2023. Mit einer allgemeinen Teuerung (VPI) von 2,9% verblieb preisbereinigt jedoch nur ein leichter Zuwachs von 0,5%. 2025 dürften die Freizeitaufwendungen um nominell 2,6% auf gut 51,0 Mrd. € gewachsen, real jedoch unter der Marke von 2024 geblieben sein (-0,9%; Schätzung).

Mithilfe von Modellrechnungen des WIFO (Input-Output-Modell ASCANIO) können auf Basis von Umsatz, sektoralen Lieferverflechtungen und freizeitrelevanter Bewertung der Güterstruktur ausgehend von der VGR-Konsumstatistik auch das infolge des nicht-touristischen Freizeitkonsums ausgelöste Wertschöpfungsvolumen abgeschätzt werden. Die diesbezüglichen direkten Effekte beliefen sich 2024 auf nominell 25,4 Mrd. € (+4,1% im Jahresabstand) und einen Anteil am BIP von 5,1% (wie 2023). 2025 dürfte die unmittelbare Wertschöpfung der Freizeitwirtschaft

Schätzungen des WIFO zufolge auf 26,1 Mrd. € (+2,9%) gestiegen sein und der BIP-Anteil neuerlich 5,1% erreicht haben (jeweils zu laufenden Preisen).

Die heimische Nachfrage nach freizeitrelevanten Gütern und Dienstleistungen löste auch bei Zuliefernden der leistungserbringenden Betriebe Wertschöpfung aus. Rechnet man diese ebenfalls modellhaft abgeschätzten indirekten Effekte den direkten hinzu, ergab sich 2024 ein Gesamtvolumen von nominell 34,1 Mrd. € (+3,9% gegenüber dem Vorjahr). Der diesbezügliche Beitrag zum BIP lag wie auch schon 2023 bei 6,9%. Für 2025 rechnet das WIFO mit einer Gesamtwertschöpfung der Freizeitwirtschaft von 35,1 Mrd. € (+2,8%) und 6,8% der Wirtschaftsleistung (laufende Preise). Preisbereinigt war die freizeitinduzierte Wertschöpfung im Vorjahresvergleich sowohl 2024 (–0,1%) wie auch 2025 (–1,6%; Schätzung) rückläufig; der Anteil am realen Bruttoinlandsprodukt dürfte sich damit von jeweils 6,8% in den Jahren 2023 und 2024 auf zuletzt 6,7% (2025) verringert haben.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freizeitwirtschaft in Österreich

Freizeitrelevante Wertschöpfung (nominell)	2018	2023	2024	2025 Schätzung
Direkte Effekte				
Mio. €	20.975	24.348	25.350	26.096
Veränderung zum Vorjahr in %	.	.	+4,1	+2,9
Anteil am BIP in %	5,5	5,1	5,1	5,1
Direkte und indirekte Effekte				
Mio. €	27.861	32.851	34.132	35.100
Veränderung zum Vorjahr in %	.	.	+3,9	+2,8
Beitrag zum in %	7,3	6,9	6,9	6,8

Quelle: Berechnungen mittels Input-Output-Modell des WIFO (ASCANIO). 2018: Stand laut RTSA vom Oktober 2025, 2023–2025: Stand März 2026; für die Berichtsjahre 2019 bis 2022 sind aktuell keine Daten auf vergleichbarer Basis verfügbar.

Beschäftigungseffekte 2024: 5,2% der Erwerbstätigen direkt dem Freizeitkonsum zurechenbar (auf Basis von Vollzeitäquivalenten)

Der Konsum im Freizeitbereich der österreichischen Bevölkerung nimmt weiters Einfluss auf die Beschäftigung. Diese Effekte wurden mittels des WIFO-Simulationsmodells (ASCANIO) quantifiziert. 2024 waren dem Freizeitsektor laut Modellsimulation knapp 214.000 Vollzeitäquivalente an selbstständig und unselbstständig Erwerbstätigen zuzurechnen (+1,0% gegenüber dem Vorjahr). Dies entsprach wie schon 2023 einem Anteil von 5,2% an der Gesamterwerbsbevölkerung. Wird zusätzlich die Beschäftigung in vorgelagerten Wirtschaftsbereichen (indirekte Effekte) berücksichtigt, resultierte die freizeitabhängige Nachfrage 2024 in insgesamt gut 284.000 Vollzeitstellen, was eine Steigerung von 0,8% gegenüber 2023 darstellte. Mit 6,9% der österreichischen Gesamtbeschäftigung erreichte der Freizeitsektor 2024 denselben Wert wie im Vorjahr.

Die 2025 nominell gestiegenen Ausgaben in diesem Bereich führten zu erhöhten Beschäftigungseffekten: unmittelbar entstanden knapp 215.000 Vollzeitäquivalente (+0,4%), während

die Kennzahl zur kombinierten Wirkung (direkte und indirekte Effekte) über 284.000 erreichte (+0,2%). Wie schon in den beiden Jahren davor, stellten die direkt im Freizeitsektor Beschäftigten auch 2025 schätzungsweise 5,2% der Gesamterwerbsbevölkerung dar, während der Sektor insgesamt – ebenfalls wie 2023 und 2024 – 6,9% zur nationalen Beschäftigungsbilanz beitrug (jeweils auf Basis von Vollzeitäquivalenten).

Tourismus in Europa und Position Österreichs

Österreich behauptet seine Marktposition im europäischen Tourismus trotz leicht unterdurchschnittlichem Wachstums 2025 (+4,0% zu Ø +4,2%)

Mit geschätzt 25,3 Mrd. € Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr (nominell, ohne internationalen Personentransport) behauptete Österreich 2025 seinen Platz unter den führenden europäischen Tourismusdestinationen und rangierte wie im Vorjahr auf Rang 8 unter 32 europäischen Ländern (EU 27, Island, Norwegen, Schweiz, Türkei, Vereinigtes Königreich). Der nominelle Marktanteil belief sich auf 3,8% und blieb damit gegenüber 2024 nahezu unverändert, lag jedoch merklich unter dem Wert von 2019 (4,1%). Angesichts des in den vergangenen Jahren markant gestiegenen Preisniveaus gewinnt die preisbereinigte Betrachtung zunehmend an Wichtigkeit: Real belief sich Österreichs Marktanteil 2025 auf 3,3% – ebenfalls geringfügig niedriger als 2024 und deutlich unter dem Vorkrisenwert von 3,9% (2019), aber nach wie vor auf Rang 9 unter den europäischen Ländern.

Die Spitzenposition im europäischen Einnahmenranking nahm 2025 abermals Spanien ein, das seinen Marktanteil nominell auf 15,8% (+0,23 Prozentpunkte gegenüber 2024) und real auf 15,1% (+0,26 Prozentpunkte) ausbaute. Dahinter folgten das Vereinigte Königreich (Marktanteil: nominell 12,4%, real 12,8%) und Frankreich (nominell 11,7%, real 11,6%). Die deutlichsten Positionsgewinne im mittelfristigen Vergleich seit 2019 erzielten die Türkei (+1,02/+2,55 Prozentpunkte; nominell bzw. real), Portugal (+0,69/+0,73 Prozentpunkte), Spanien (+1,48/+1,34 Prozentpunkte) und das Vereinigte Königreich (+1,51/+0,65 Prozentpunkte).

Den ausgeprägtesten Rückgang der Exportmarktanteile im Zeitraum 2019 bis 2025 verzeichnete Deutschland (nominell/real: –1,97/–1,91 Prozentpunkte), gefolgt von Polen (–0,47/–0,86 Prozentpunkte) und den Niederlanden (–0,63/–0,73 Prozentpunkte). Auch Italien als bedeutendes Tourismusland verlor Marktanteile (nominell –0,38 Prozentpunkte, real –0,24 Prozentpunkte).

Tourismus weltweit – Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste

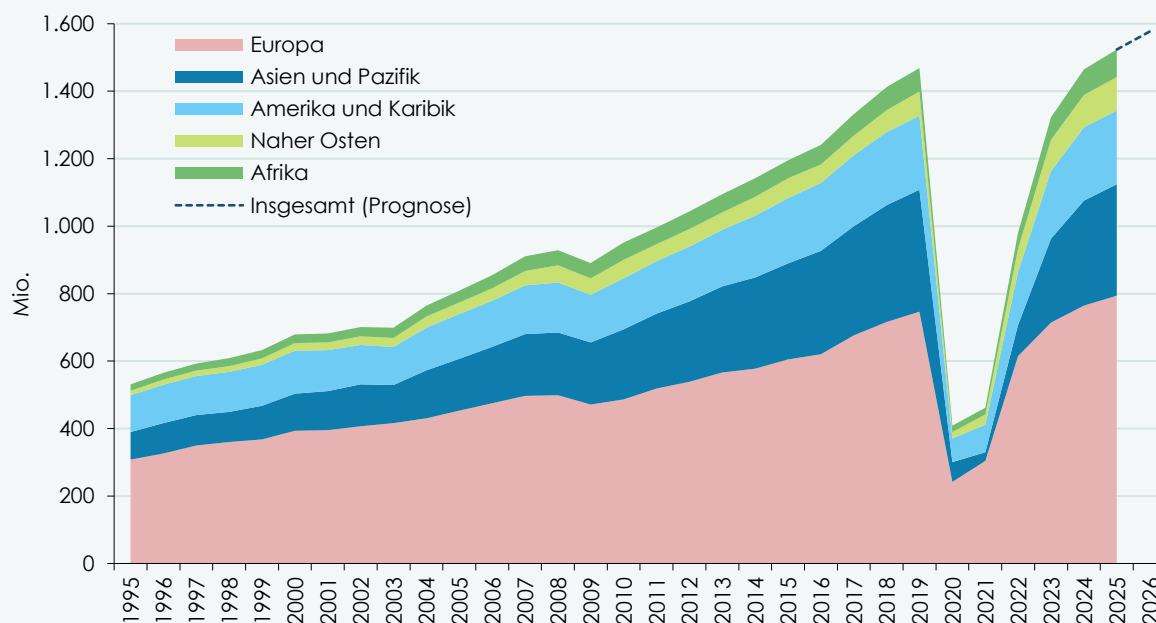
Zahl der internationalen Übernachtungsgäste mit 1,52 Mrd. erstmals wieder über dem Vorkrisenniveau

Der globale Tourismus präsentierte sich 2025 in robuster Verfassung und knüpfte nahtlos an die Wachstumsdynamik der Vorjahre an. Mit 1,52 Mrd. grenzüberschreitenden Ankünften wurde das Vorkrisenniveau von 2019 (1,47 Mrd.) erstmals spürbar übertroffen (+3,7%), nachdem

bereits 2024 eine weitgehende Normalisierung eingetreten war. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr belief sich auf +4,0%.

Das Wachstum verlief jedoch regional höchst unterschiedlich. Während Europa mit 793,8 Mio. Ankünften aus dem Ausland (+3,8% gegenüber 2024) seine Stellung als weltgrößte Tourismusregion untermauerte und das Vorkrisenniveau um 6,4% übertraf, kämpfte der asiatisch-pazifische Raum trotz eines kräftigen Zuwachses von +6,3% auf 330,7 Mio. internationale Ankünfte weiterhin mit dem Aufholprozess – das Niveau von 2019 (362,1 Mio.) wurde noch um 8,7% verfehlt. Der amerikanische Kontinent einschließlich Karibik trat mit 218,1 Mio. grenzüberschreitenden Ankünften (+0,6%) nahezu auf der Stelle und blieb damit knapp unter dem Vorkrisenwert. Besonders auffällig war hingegen die anhaltend starke Expansion im Nahen Osten, der mit 99,8 Mio. Auslandsankünften (+3,3%) sein Volumen gegenüber 2019 um beachtliche 39,3% steigerte.

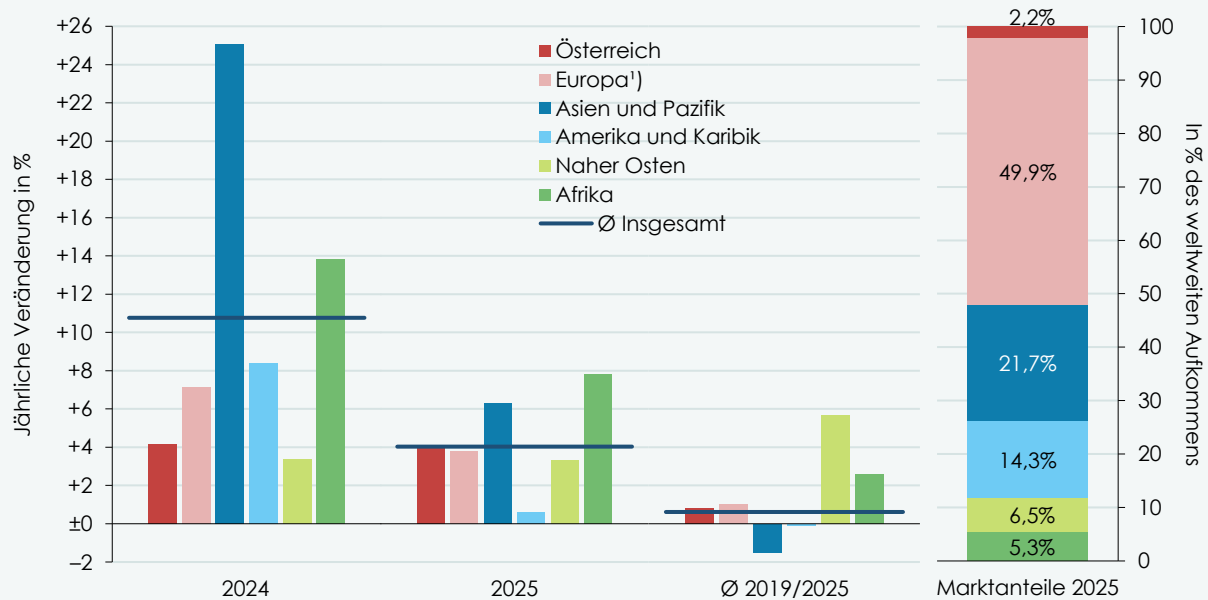
Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste – Langfristige Entwicklung nach Weltregionen



Quelle: UN Tourism. 2025: vorläufig, 2026: Mittlere Prognose aus zwei Szenarien (Stand Februar 2026).

Diese unterschiedliche Wachstumsdynamik hinterließ deutliche Spuren in der globalen Marktanteilsstruktur. Europa festigte seine führende Position und erhöhte seinen Weltmarktanteil von 50,8% (2019) auf 52,1% (2025). Noch markanter fiel der Anteilsgewinn des Nahen Ostens aus, dessen Gewicht am globalen Tourismusaufkommen von 4,9% auf 6,5% kletterte. Auf der Verliererseite stand vor allem der asiatisch-pazifische Raum, dessen Marktanteil von 24,7% (2019) auf 21,7% (2025) zurückfiel – ein Spiegelbild der schleppenden Erholung nach den besonders langen pandemiebedingten Reisebeschränkungen in Teilen der Region. Auch Amerika und die Karibik büßten geringfügig an globalem Gewicht ein (2019: 14,9%, 2025: 14,3%).

Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste – Entwicklung und Marktanteile 2025



Quelle: Statistik Austria, UN Tourism. Weltregionen: vorläufige Werte, Österreich: endgültige Werte (Stand Februar 2026). – ¹⁾ Marktanteil: ohne Österreich.

Ausblick 2026

Der Tourismus hat sich in den vergangenen Jahrzehnten als äußerst krisenresiliente Branche erwiesen. Ereignisse wie die Terroranschläge auf das World Trade Center im Jahr 2001, der Ausbruch von SARS 2002 oder die Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09 führten zwar zu Rückgängen der Reiseströme, die sich jedoch als kurzfristig erwiesen und letztlich nicht mehr als eine Delle im langfristig steil ansteigenden Wachstumspfad darstellten. Sinkende Transportkosten, steigende globale Einkommen sowie die Verbreitung sozialer Medien förderten sowohl die Reiselust als auch die finanziellen Möglichkeiten, zu reisen – selbst unerwartete Ereignisse konnten diesen Trend nicht nachhaltig dämpfen. Von dieser Entwicklung profitierte auch Österreich. Es ist daher davon auszugehen, dass sich der Wachstumskurs des Tourismus grundsätzlich fortsetzen wird.

Neben den bekannten mittel- und längerfristigen Herausforderungen des heimischen Tourismus – insbesondere Arbeitskräftemangel, die wirtschaftliche Situation vieler Betriebe in Beherbergung und Gastronomie, Übertourismus sowie die Auswirkungen des Klimawandels – beeinträchtigt aktuell das Kriegsgeschehen im Nahen und Mittleren Osten als weiteres unerwartetes Ereignis die Entwicklung der Branche. Direkt davon betroffen ist die touristische Nachfrage aus dieser Region, die bereits deutlich gesunken ist. Dabei hatte sich dieses Marktsegment in den vergangenen Jahren sehr dynamisch entwickelt: Die Zahl der Ankünfte von Gästen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten und Saudi-Arabien hat sich seit 2011 mehr als vervierfacht. Obwohl diese beiden Märkte zusammen mit weiteren arabischen Ländern in Asien (Jemen, Bahrain, Irak, Jordanien, Katar, Kuwait, Libanon, Oman und Syrien) an den gesamten Ankünften in Österreich im Jahr 2025 lediglich rund 1,1% betrug (2011: 0,5%), sind in einzelnen Tourismusregionen merkbare wirtschaftliche Einbußen zu erwarten. So lag zuletzt der Anteil in Wien mit 2,2% bereits deutlich höher, ebenso in der Stadt Salzburg (1,5%); in der Region Zell am See/Kaprun stammten sogar 14,7% der Gäste (Ankünfte) aus dem arabischen Raum. Gleichzeitig dürfte auch die Nachfrage von österreichischen und anderen europäischen Tourist:innen nach Reisen in arabische Länder zurückgehen. Davon betroffen sind voraussichtlich auch bedeutende Destinationen wie Ägypten, das in relativer Nähe zu den Konfliktgebieten liegt. In welchem Ausmaß Österreich davon als Ersatzreiseziel profitieren kann, bleibt jedoch offen. Es ist vielmehr davon auszugehen, dass alternative Reiseentscheidungen häufig zugunsten südeuropäischer Destinationen ausfallen, da diese hinsichtlich klimatischer Bedingungen und des touristischen Angebotes – insbesondere im Segment von Bade- und Pauschalreisen – stärker mit klassischen Reisezielen im Nahen Osten vergleichbar sind als etwa alpine oder Seen-Destinationen in Österreich.

Zu den wichtigsten mittelbaren Effekten des Konfliktes im Nahen und Mittleren Osten zählen steigende Energiepreise und damit verbundene höhere Transportkosten, die sowohl Pkw-Fahrten als auch Flüge verteuern. Dies dämpft einerseits die Reisetätigkeit insgesamt, begünstigt andererseits jedoch näher gelegene Reiseziele. Österreich könnte dadurch im Sommer 2026 nicht nur für heimische Gäste, sondern auch für Reisende aus den Nachbarländern – insbesondere aus Deutschland sowie aus Mittel- und Osteuropa – an Attraktivität gewinnen. Von steigenden Transportkosten sind insbesondere Fernreisen betroffen, vor allem im Verkehr mit Asien.

Neben höheren Kerosinpreisen führen auch sicherheitsbedingte Umleitungen im Flugverkehr – sowohl infolge von Luftraumsperrungen als auch aufgrund erhöhter Risiken beim Überflug von Konfliktgebieten – zu längeren Flugrouten und damit zu zusätzlichen Kostensteigerungen. Entsprechend ist mit spürbaren Rückgängen bei der Zahl asiatischer Gäste in Österreich zu rechnen. Darüber hinaus dürfte die infolge des Krieges – insbesondere durch steigende Energiepreise und gestörte Lieferketten – zu erwartende Abschwächung des globalen Wirtschaftswachstums die derzeitige positive Entwicklung des Tourismus zusätzlich beeinträchtigen.

Indikatoren 2025

Wirtschaftliche Indikatoren

Volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus

Indikator: **6,5% Beitrag zum BIP**

Tourismuskonsum 2025 von schätzungsweise 41,5 Mrd. € dürfte 33,1 Mrd. € an direkter und indirekter Wertschöpfung und damit 6,5% der Wirtschaftsleistung erbracht haben (nominell)

Schätzungen auf Basis der Tourismus-Satellitenkonten für Österreich zufolge stiegen die touristischen Ausgaben in- und ausländischer Gäste im Jahr 2025 voraussichtlich um 5,8% auf insgesamt 41,5 Mrd. € (nominell). Die daraus resultierenden direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte beliefen sich auf 33,1 Mrd. € (+5,4% im Vergleich zu 2024), was einem Beitrag von 6,5% zum BIP entspricht (2024: 6,4%). Real geht das WIFO für 2025 von einer gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegenen (+0,5%) touristischen Gesamtwertschöpfung sowie einem diesbezüglichen BIP-Beitrag von 5,9% – wie 2024 – aus.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Österreich

Touristische Wertschöpfung (nominell)	2018	2023	2024	2025 Schätzung
Direkte Effekte¹⁾				
Mio. €	16.860	19.919	21.673	22.756
Veränderung zum Vorjahr in %	.	.	+8,8	+5,0
Anteil am BIP in %	4,4	4,2	4,4	4,4
Direkte und indirekte Effekte¹⁾				
Mio. €	23.519	29.068	31.381	33.079
Veränderung zum Vorjahr in %	.	.	+8,0	+5,4
Beitrag zum in %	6,1	6,1	6,4	6,5

Quelle: Statistik Austria, WIFO. Urlaubs- und Geschäftsreisen. 2018: Stand laut RTSA vom Oktober 2025, 2023–2025: Stand März 2026; für die Berichtsjahre 2019 bis 2022 sind aktuell keine Daten auf vergleichbarer Basis verfügbar. –

¹⁾ Berechnungen mittels Input-Output-Modell des WIFO (ASCANIO).

Hauptergebnisse der Tourismus-Satellitenkonten für Österreich

Touristische Nachfrage (nominell)	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025 Schätzung
	Mio. €							
Ausgaben ausländischer Gäste	19.080	20.011	11.728	8.203	18.525	22.558	24.002	25.491
Übernachtungsgäste ¹⁾	15.764	16.424	10.041	6.860	15.451	18.899	20.134	21.356
Tagesreisende	3.316	3.587	1.688	1.343	3.074	3.659	3.868	4.135
Ausgaben inländischer Gäste	10.134	10.465	6.999	8.069	12.641	13.644	14.822	15.573
Urlaubsreisende	8.790	8.947	6.184	7.113	10.779	11.651	12.913	13.553
Übernachtungsgäste ¹⁾	6.546	6.778	4.871	5.498	8.371	9.362	10.575	11.157
Tagesreisende	2.244	2.168	1.314	1.615	2.408	2.289	2.338	2.397
Geschäftsreisende	1.345	1.518	815	956	1.862	1.993	1.908	2.019
Übernachtungsgäste ¹⁾	937	1.070	537	659	1.264	1.589	1.513	1.606
Tagesreisende	408	448	277	297	598	404	396	413
Imputierte Mieten für Wochen- endhäuser und Zweitwohnungen	153	130	243	225	278	349	377	394
Gesamtausgaben	29.367	30.605	18.970	16.498	31.444	36.550	39.201	41.457

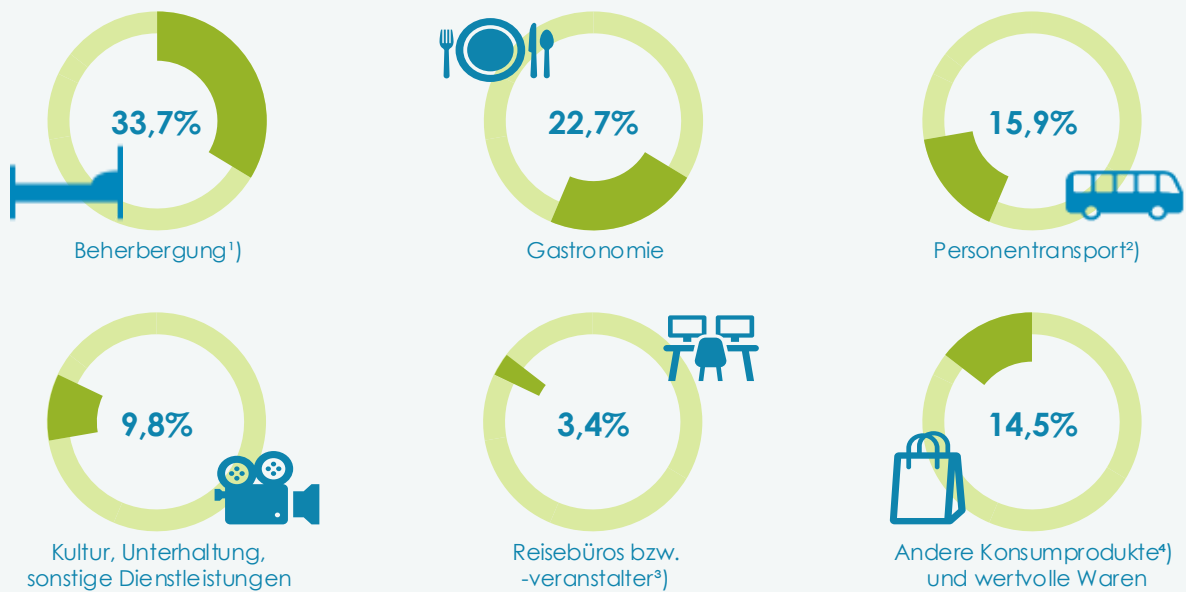
Quelle: Statistik Austria, WIFO. Basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008"; Urlaubs- und Geschäftsreisen. – ¹⁾ Hierzu zählen alle Ausgaben, die im Rahmen von Nächtigungen in entgeltlichen Unterkünften laut amtlicher Nächtigungsstatistik, Nächtigungen bei Bekannten und Verwandten, auf Festivals, in Unterkünften der Kurzzeitvermietung (z. B. AirBnB) getätigt werden, sowie weiters auch alle Ausgaben von Personen, die zu touristischen Zwecken am Zweitwohnsitz nächtigen; bei Letzteren werden lediglich die imputierten Mieten separat ausgewiesen.

Die Tourismus-Satellitenkonten (TSAs) ermöglichen eine Aufschlüsselung der touristischen Ausgaben nach ihrer güterspezifischen Verwendung. Im Berichtsjahr 2024 beliefen sich die Ausgaben für tourismustypische Güter und Dienstleistungen nominell auf 33,5 Mrd. € (+7,5% gegenüber dem Vorjahr), ihr Anteil am gesamten Tourismuskonsum erhöhte sich geringfügig um 0,2 Prozentpunkte auf 85,5%. Überdurchschnittlich wuchsen innerhalb dieser Gruppe das Beherbergungswesen (+10,6% auf 13,2 Mrd. €) sowie Kultur- und Unterhaltungsdienstleistungen (+10,9% auf 3,9 Mrd. €). Schwächer entwickelten sich hingegen Restaurant- und Gaststättendienste (+3,8%; 8,9 Mrd. €), die damit besonders unter der Spargesinnung der Gäste litten, der Personentransport (+5,0%; 6,2 Mrd. €) sowie Reisebüros und Reiseveranstalter (+5,4%; 1,3 Mrd. €).

Diese unterschiedliche Wachstumsdynamik spiegelte sich in einer Verschiebung der Gewichtung innerhalb des Tourismuskonsums wider: Das Beherbergungswesen gewann 1,0 Prozentpunkt hinzu und zeichnet nunmehr für 33,7% des tourismustypischen Konsums verantwortlich. Auch Kultur- und Unterhaltungsdienstleistungen legten zu (+0,3 Prozentpunkte auf 9,8%). Demgegenüber verloren Restaurant- und Gaststättendienste 0,8 Prozentpunkte (auf 22,7%) sowie der Personentransport 0,3 Prozentpunkte (auf 15,9%). Andere Konsumgüter und hochwertige Waren büßten mit einer im Vergleich zum touristischen Gesamtkonsum geringeren nominellen Zuwachsrate (+5,9% zu Ø +7,3%) geringfügig an Gewicht ein (–0,2 Prozentpunkte auf 14,5%).

Struktur des Tourismuskonsums laut TSA für Österreich 2024

Anteile in %



Quelle: Statistik Austria. Basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008"; Urlaubs- und Geschäftsreisen; vorläufige Werte.

¹⁾ Einschließlich Verwandten- und Bekanntenbesuchen sowie imputierter Mieten für Aufenthalte am Zweitwohnsitz.

²⁾ Straßenbahn, Schnellbahn, Autobus, Taxi, Seilbahn etc.; für Privat-Pkws und Dienstwagen fallen nur Tankkosten an, die unter den sonstigen Ausgaben verbucht werden.

³⁾ Nur Spannen; Package-Teile sind in den jeweiligen Dienstleistungen inkludiert.

⁴⁾ Tourismusverwandte und nicht-tourismusspezifische Waren und Dienstleistungen.

Preisliche Wettbewerbsfähigkeit

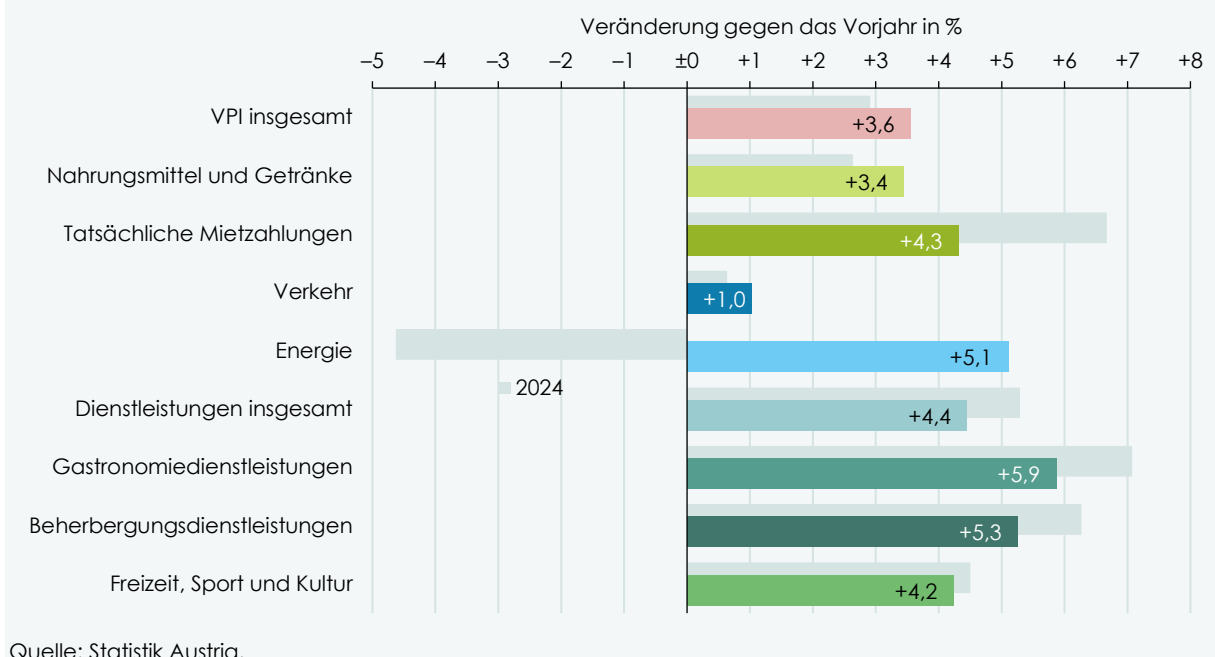
Indikator: **3,6% Inflation**

Inflation in Österreich 2025 weiterhin hoch, Preissteigerung in Beherbergung und Gastronomie überdurchschnittlich

Nach den vor allem im historischen Kontext sehr hohen Inflationsraten in den Jahren 2022 und 2023 (+8,6% bzw. +7,8%) und einer deutlichen Abschwächung der Teuerung im Jahr 2024 (+2,9%) verzeichnete die Preisentwicklung in Österreich im vergangenen Jahr vor allem ab dem Sommer wieder eine steigende Tendenz. Der Verbraucherpreisindex (VPI) stieg im Jahresdurchschnitt um 3,6%. Die für den Tourismus besonders relevanten Dienstleistungen behielten die überdurchschnittliche Preisdynamik der jüngeren Vergangenheit bei: Gastronomiedienstleistungen verteuerten sich 2025 um 5,9% (2024: 7,1%), Beherbergungsdienstleistungen um 5,3% (2024: 6,3%) sowie Freizeit, Sport und Kultur um 4,2% (nach +4,5% 2024). Während sich Nahrungsmittel und Getränke als eine wichtige Kostenposition für den Tourismus geringfügig schwächer als der Warenkorb insgesamt verteuerten (+3,4%, nach +2,6% 2024), wirkte sich die kräftige Energiepreissteigerung von +5,1% (2024 –4,6%) belastender aus. Ein wesentlicher Treiber der Preise im Tourismus dürfte aber die Lohnkostenerhöhungen sein: So stiegen die Löhne und Gehälter je geleisteter Arbeitsstunde im Beherbergungswesen und der Gastronomie laut Statistik Austria¹⁾ von 2019 auf 2024 um 39,9%, in der Gesamtwirtschaft jedoch nur um 31,3%. Eine erneute Kostensteigerung in den Lohnkosten von 10,5% in den ersten drei Quartalen 2025 (gegenüber der Vorjahrsperiode 2024) lässt keine Entspannung erwarten (Gesamtwirtschaft +3,0%).

¹⁾ Arbeitstätig bereinigter Arbeitskostenindex für den Produzierenden Bereich und Dienstleistungen nach Abschnitten der ÖNACE 2008.

Entwicklung der Verbraucherpreise in Österreich 2025



Damit verschlechterte sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Tourismuswirtschaft im internationalen (europäischen) Vergleich weiter, wenngleich davon auszugehen ist, dass Qualitätserhöhungen bei der Preismessung ungenügend berücksichtigt werden. Seit 2019 stiegen die Beherbergungspreise in Österreich um 48,7%, deutlich über dem EU 27-Durchschnitt von 35,4% (Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI) laut Eurostat). Während sich in Frankreich (+21,4%) und Deutschland (+28,2%) touristische Unterkünfte deutlich moderater verteuerten, zeigten sich in Spanien (+39,8%) und Italien (+36,6%) zwar höhere, aber immer noch geringere Anstiege als in Österreich. Auch in der Gastronomie war das Bild ähnlich: Mit einer Preissteigerung von 47,5% seit 2019 lag Österreich deutlich über dem EU-Durchschnitt von 32,1% und auch über den entsprechenden Teuerungsraten anderer wichtiger europäischer Urlaubsländer und Mitkonkurrenten: Frankreichs Gastronomie erhöhte die Preise um lediglich 17,4%, jene Italiens um 21,9%, in Spanien und Griechenland verteuerten sich Verpflegungsdienstleistungen um jeweils gut ein Viertel (+26,2% bzw. +26,8%). Die höchsten Preissteigerungsraten alle europäischen Tourismusländer wurden aber in Kroatien gemessen (+73,7% bei der Beherbergung, +62,0% bei der Gastronomie).

Pro-Kopf-Einnahmen im internationalen Reiseverkehr

Indikator: **2.744 € Reiseverkehrsexporte je Einwohner:in**

Österreich bei den Pro-Kopf-Einnahmen im internationalen Reiseverkehr 2025 weiterhin im Spitzenfeld

Österreichs Pro-Kopf-Exporteinnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr erlebten im Jahr 2025 eine Wachstumsverlangsamung: Mit nominell +3,7% – bei realer Stagnation von +0,1% – manifestierte sich das Auslaufen der Aufholphase nach der Pandemie. Im europäischen Kontext fiel Österreichs Zuwachsrate unter 32 Ländern (zusammen +3,8%) durchschnittlich aus, mit 2.744 € pro Einwohner:in blieb Österreich aber auch 2025 eines der tourismusintensivsten Länder der Welt und rangierte damit auf Platz 5 unter 42 Destinationen, übertroffen nur von einer Gruppe spezialisierter Insel- und Küstenstaaten (Island: 7.854 € (+5,5% zu 2024), Malta: 4.838 € (+11,5%), Zypern: 4.202 € (+10,8%), Kroatien: 3.843 € (+0,2%)).

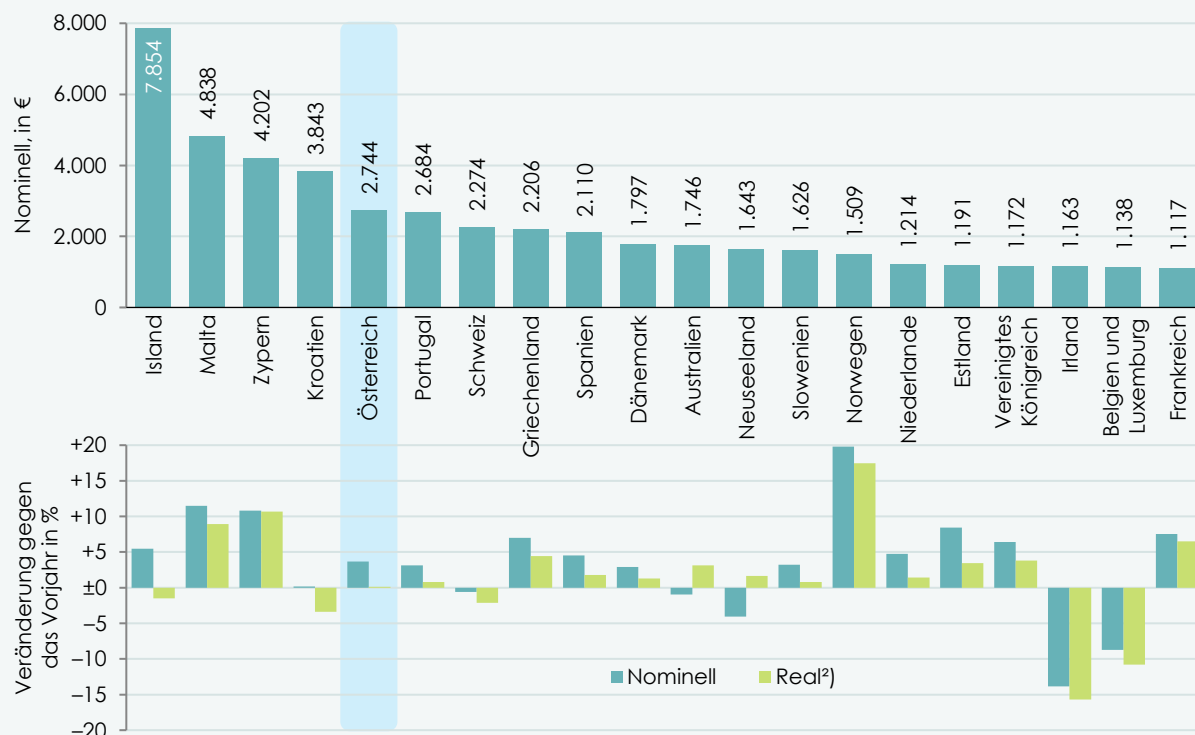
Erhebliche räumliche Disparitäten kennzeichnen die globale Tourismusgeografie auf Basis dieses Indikators: Während europäische Destinationen 2025 durchschnittlich 1.055 € an nominellen Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr je Einwohner:in generierten, blieben die Werte für Überseemärkte (hier: Australien, Japan, Kanada, Mexiko, Neuseeland, USA; Ø 568 €) und vor allem die BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China; Ø 28 €) deutlich zurück – vor allem eine Folge unterschiedlichster Bevölkerungsgrößen, aber auch spezialisierter touristischer Angebote.

2025 entwickelte sich der Indikator im europäischen Durchschnitt deutlich besser als in großen Tourismusländern auf anderen Kontinenten: Sowohl die USA und Kanada (–4,1% bzw. –7,4%) als auch Australien und Neuseeland (–0,9% bzw. –4,1%) verzeichneten rückläufige Pro-Kopf-Reiseverkehrsexporte, lediglich Japan erlebte diesbezüglich einen Tourismusboom (+15,5%). Unter den BRIC-Staaten (Ø +9,2%) verzeichnete nur Indien eine deutlich negative Dynamik (–17,1%), während vor allem China mit einem Wachstum von 32,9% hervorstach.

Seit dem Vorkrisenjahr 2019 stiegen die nominellen Tourismusexporteinnahmen pro Kopf in Österreich um 18,9% – eine deutlich geringere Zunahme als im Durchschnitt von 32 europäischen oder 42 globalen Destinationen (+29,9% bzw. +24,3%). Preisbereinigt zeigte der Indikator für Österreich aufgrund überdurchschnittlich hoher Inflationsraten der letzten Jahre 2019/2025 noch einen Rückstand von 8,6% (Europa Ø +7,3%, 42 Länder Ø 6,7%).

Reiseverkehrsexporte je Einwohner:in 2025

In den Top 20-Ländern unter 42 Destinationen¹⁾



Quelle: IWF, OECD, OeNB, Statistik Austria, WIFO, wiiw, UN Tourism; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Ohne internationalen Personentransport; 2025: Schätzung der nominellen Tourismusexporte auf Basis der durchschnittlichen Entwicklung in den ersten drei Quartalen (Stand 16.02.2026).

¹⁾ Gesamtes Sample besteht aus 32 Ländern in Europa (EU 27, Island, Norwegen, Schweiz, Türkei, Vereinigtes Königreich), Australien, Japan, Kanada, Mexiko, Neuseeland, USA, BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China).

²⁾ Als Deflator wurden hier die Verbraucherpreise der Zielländer (auf €-Basis) herangezogen.

Ankünfte

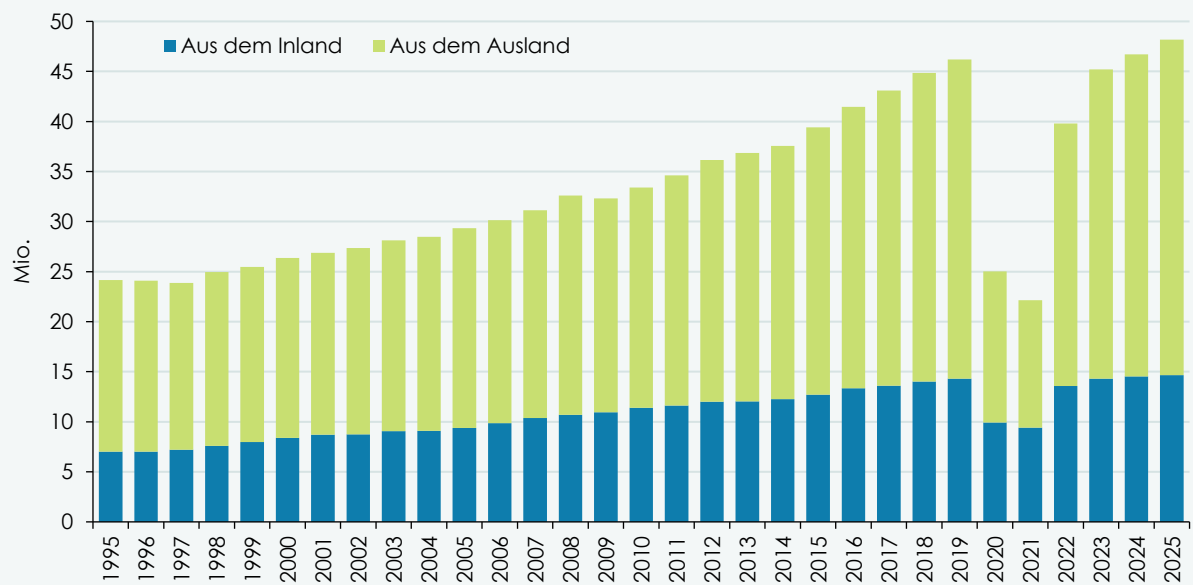
Indikator: **48,2 Mio. Ankünfte von Nächtigungsgästen**

Gästeankünfte 2025 bedingt durch eine hohe Auslandsnachfrage mit einem Plus von 3,1% gegenüber dem Vorjahr auf einem neuen Höchstwert

2025 erreichte die Zahl der Ankünfte in heimischen Beherbergungsbetrieben mit rund 48,2 Mio. neuerlich einen historischen Höchstwert. Das Gästeaufkommen lag damit um 3,1% über dem bereits sehr hohen Niveau von 2024 (+3,3% zu 2023). Wachstumstreiber war einmal mehr der internationale Tourismus: Die Zahl der ausländischen Gäste stieg um 4,1% auf 33,5 Mio. und damit deutlich kräftiger als jene der inländischen Gäste, die nur moderat um 1,0% auf 14,7 Mio. zunahmen. Der Anteil der Auslandsmärkte an den Ankünften insgesamt erhöhte sich dadurch auf 69,5% (2024: 68,9%), was die herausragende Bedeutung ausländischer Herkunftsmärkte für die österreichische Tourismuswirtschaft unterstreicht.

Über einen längeren Zeitraum betrachtet, zeigt sich seit der Krise des österreichischen Tourismus Mitte der 1990er-Jahre ein ausgeprägt aufwärtsgerichteter Trend, der nur in wenigen Jahren unterbrochen wurde: Rückgänge der Ankunftsahlen waren lediglich 2009 im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise sowie 2020 und 2021 während der COVID-19-Pandemie zu verzeichnen. Insgesamt verdoppelten sich die Ankünfte seit 1997 (+101,8%), was einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von rund +2,5% entspricht. Die Dynamik fiel bei inländischen Gästen (+103,2%) etwas stärker aus als im ausländischen Segment (+101,2%). Verglichen mit dem Vorjahresjahr 2019 lagen die Ankünfte 2025 um 4,3% höher, wobei das damalige Niveau sowohl im Binnen- als auch im internationalen Tourismus bereits überstiegen wurde (+2,5% bzw. +5,1%).

Entwicklung der Ankünfte in Österreich



Quelle: Statistik Austria.

Nächtigungen

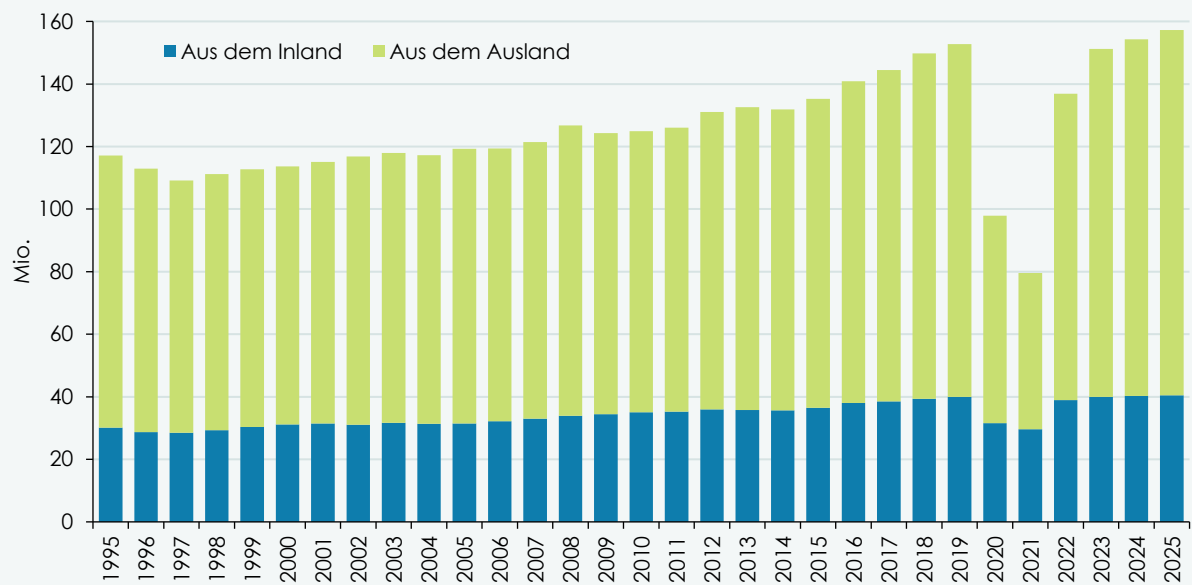
Indikator: **157,3 Mio. Nächtigungen**

Nächtigungsnachfrage erreicht im Jahr 2025 einen neuen historischen Höchstwert, das Wachstum wird vor allem von den Auslandsmärkten getragen.

2025 wurden in den heimischen Beherbergungsbetrieben rund 157,3 Mio. Nächtigungen verzeichnet und damit ein neuer Höchststand erreicht. Gegenüber 2024 entspricht dies einem Zuwachs um knapp 1,9%. Während die Nächtigungen inländischer Gäste nur leicht um etwa +0,5% auf rund 40,5 Mio. stiegen, erhöhte sich die Zahl der von ausländischen Gästen verbrachten Nächte um rund 2,4% auf 116,8 Mio. Der Anteil der Auslandsmärkte am gesamten Nächtigungsvolumen nahm damit weiter zu (2025: 74,3%, 2024: 73,9%).

Im längerfristigen Vergleich zeigt sich bei den Nächtigungen ein im Vergleich zu den Ankünften moderater, aber kontinuierlicher Aufwärtstrend: Seit 1997 nahm das Nächtigungsvolumen insgesamt um 44,2% zu, was einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 1,3% entspricht. Das Inlandssegment trug etwas weniger zum Wachstum bei als das ausländische (Inlandsnachfrage: +41,9%, ausländische Gäste: +45,0%), ausländische Gäste sind damit für 74,3% aller in Österreich registrierten Nächtigungen in entgeltlichen Unterkünften verantwortlich. Gegenüber dem Vorkrisenjahr 2019 lagen die Nächtigungen 2025 bereits um 3,0% höher. Die Dynamik seither wurde aber wesentlich von den Auslandsmärkten getragen: Während die Nachfrage inländischer Gäste in diesem Zeitraum lediglich um 1,3% stieg, nahm jene aus dem Ausland um 3,6% zu.

Entwicklung der Nächtigungen in Österreich



Quelle: Statistik Austria.

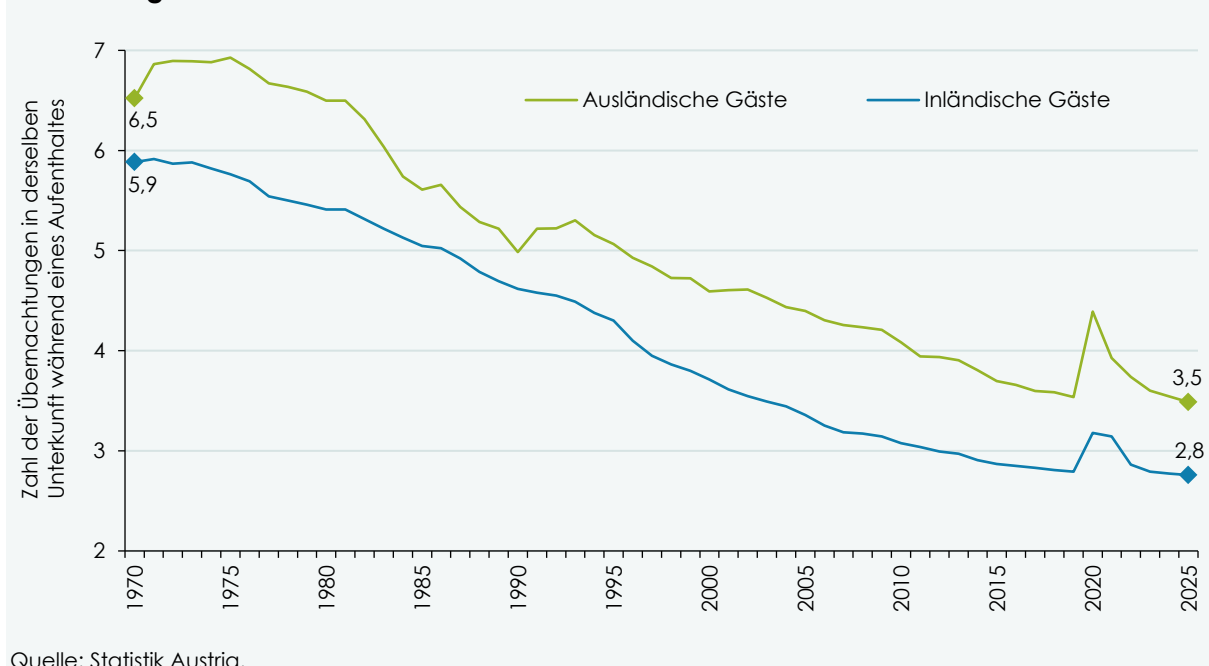
Aufenthaltsdauer

Indikator: **3,3 Nächte**

Verweildauer 2025 mit durchschnittlich knapp 3,3 Nächten je Unterkunft wie 2019 und 2024 auf historisch niedrigster Marke

Der nach Ende der COVID-19-Pandemie wieder zu beobachtende Pfad sinkender Verweildauern setzte sich auch 2025 fort – die Zahl der Ankünfte stieg stärker als jene der Gästenächtigungen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in derselben Unterkunft ging gegenüber 2024 damit um rund 1,1% zurück und lag insgesamt bei 3,27 Nächten. Bei inländischen Gästen reduzierte sich die Verweildauer auf 2,76 Nächte (–0,5%), bei ausländischen Gästen auf 3,49 Nächte (–1,6%). Damit wurden die bisherigen Tiefstwerte aus der Zeit vor der Pandemie nun sowohl insgesamt (2019: 3,31 Tage) als auch in beiden Gästesegmenten (Inland 2,79 Tage, Ausland 3,54 Tage) unterschritten – ein Trend, der sich in der näheren Zukunft wohl fortsetzen wird.

Entwicklung der Aufenthaltsdauer in Österreich



Nach Herkunftsländern zeigen sich weiterhin deutliche Unterschiede in der Aufenthaltsdauer. Zu den Märkten mit den längsten Verweilzeiten zählten 2025 nach wie vor Gäste aus den Niederlanden mit durchschnittlich rund 4,9 Nächten je Aufenthalt. Am kürzesten blieben Fernreisende aus Asien und Amerika: So lag die Aufenthaltsdauer von Gästen aus China, Südkorea und Taiwan bei jeweils rund 1,7 bis 1,8 Nächten, aus Südostasien bei etwa 2,1 Nächten und aus

Indien sowie Japan bei etwa 2,0 bis 2,3 Nächten; Gäste aus Zentral- und Südamerika verbrachten im Schnitt 2,4 Nächte in einer Unterkunft, jene aus den USA rund 2,6 Nächte. Relativ kurze Aufenthalte können sowohl auf häufigere Ortswechsel im Rahmen längerer Rundreisen (vor allem bei Gästen aus Fernmärkten) als auch auf eine zunehmende Bedeutung von Kurzurlaube(n) (z. B. bei inländischen Gästen) hinweisen.

Während Aufenthalte in Hotels (insgesamt: Ø 2,8 Nächte) – insbesondere 3-Stern- und 2/1-Stern-Betriebe (2,6 bzw. 2,5 Nächte) – weiterhin kurze Verweildauern aufwiesen, blieben Gäste in Ferienwohnungen (gewerblich: 4,5 Nächte, privat: 5,3 Nächte) und auf Campingplätzen (3,8 Nächte) deutlich länger.

Soziokulturelle Indikatoren

Reiseverhalten der österreichischen Bevölkerung

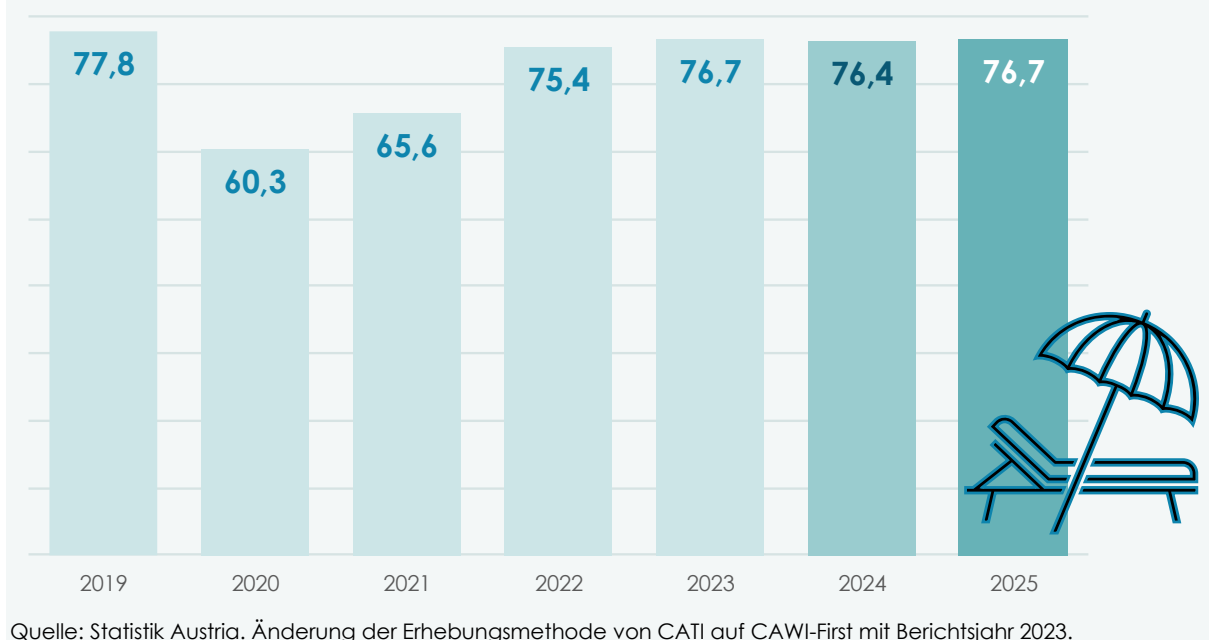
Indikator: **76,7% Anteil Personen mit mindestens einer Urlaubsreise mit Übernachtung**

2025 höchste Zahl an Urlaubsreisenden aus Österreich, dennoch in Summe etwas weniger Reisen als im Vorjahr; Inland weiterhin beliebtestes Reiseziel

Im Jahr 2025 unternahmen 76,7% der österreichischen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren insgesamt 27,0 Mio. Urlaubsreisen ins In- und Ausland. Die Zahl an Urlaubsreisen (inklusive Verwandten- und Bekanntenbesuche) mit Übernachtung lag damit leicht unter dem Rekordniveau von 2024 (–1,8%), während die zugehörige Personenzahl mit 5,9 Mio. so hoch wie nie zuvor war.

Urlaubsreiseintensität der österreichischen Bevölkerung (ab 15 Jahren)

Anteil der Personen mit mindestens einer Urlaubsreise mit Übernachtung in %



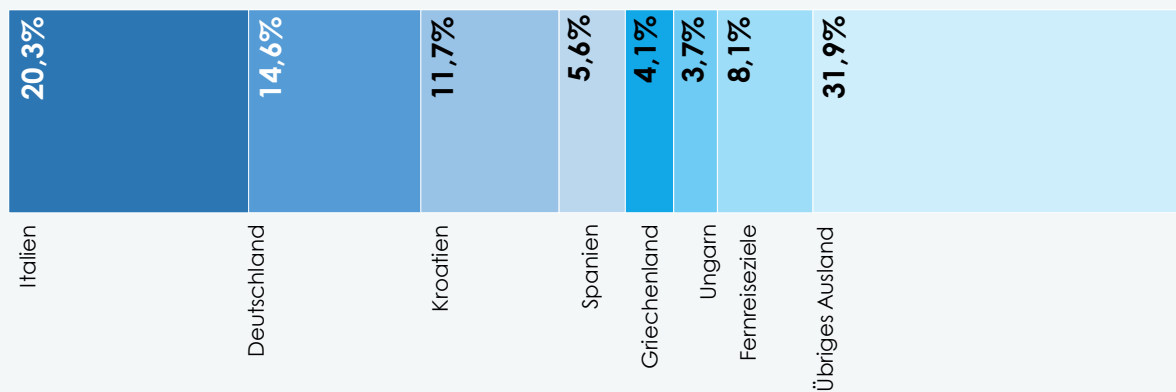
Beträchtliche 47,2% bzw. 12,8 Mio. dieser Urlaubsreisen wurden in Österreich verbracht, wobei die Steiermark (2,5 Mio. Urlaubsreisen bzw. 19,8% aller Inlandsurlaubsreisen) und Salzburg (1,9 Mio. bzw. 14,9%) die bevorzugtesten Zielbundesländer waren.

Von den insgesamt 14,3 Mio. Auslandsurlaubsreisen im Jahr 2025 führte jede fünfte nach Italien (2,9 Mio.; 20,3% aller Auslandsurlaubsreisen) und knapp jede siebente nach Deutschland (2,1 Mio. bzw. 14,6%). Unter den weiteren wichtigen Destinationen fanden sich zudem die drei Mittelmeer-Destinationen Kroatien (11,7% aller Auslandsurlaubsreisen), Spanien (5,6%) und

Griechenland (4,1%). Der Anteil von Fernreisen (außerhalb Europas und der Türkei) stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 8,1% (2024: 7,9%).

Bevorzugte Reiseziele der österreichischen Bevölkerung (ab 15 Jahren) auf Auslandsurlaubsreisen 2025

Anteile in %



Quelle: Statistik Austria.

Tourismusakzeptanz

Indikator: **+37 Prozentpunkte** beträgt der Tourismusakzeptanzsaldo für Österreich

Die Auswirkungen des heimischen Tourismus werden von 45% der Bevölkerung als positiv wahrgenommen, 8% orten daraus Nachteile.

Die Tourismusakzeptanz-Erhebung hat zum Ziel, die **Einstellungen** und **Wahrnehmungen** der österreichischen Wohnbevölkerung gegenüber dem Phänomen "Tourismus" ganzheitlich abzubilden.

Im Rahmen einer repräsentativen Stichprobe erhob Statistik Austria 2025 zum zweiten Mal (nach 2024) in vier Befragungsquartalen online die von 13.000 in Österreich wohnhaften Personen ab 15 Jahren wahrgenommenen Auswirkungen bzw. die Bedeutung des Tourismus sowie die wahrgenommene Zahl an Tourist:innen. Da die berufliche bzw. finanzielle Abhängigkeit vom Tourismus die Tourismusakzeptanz maßgeblich beeinflussen kann, gibt es ebenfalls eine diesbezügliche Frage in der Erhebung.

Die wahrgenommenen Auswirkungen des Tourismus auf den eigenen Wohnort stellen die Grundlage für die Berechnung des Tourismusakzeptanzsaldo (TAS) für Österreich dar. Sowohl positiv wie negativ empfundene Effekte für den Wohnort werden bundesweit aggregiert und anschließend gegenübergestellt. Der Tourismusakzeptanzsaldo ist demnach die Differenz aus positiven (überwiegend positiv und eher positiv) und negativen Wahrnehmungen (überwiegend negativ und eher negativ; Schmücker und Eisenstein, 2021). Im Jahr 2025 fiel die Kennzahl mit +37 Prozentpunkten deutlich positiv aus und blieb damit im Vergleich zu 2024 (+38 Prozentpunkte) weitgehend stabil. Wie im Vorjahr überwog auch 2025 jener Anteil der Bevölkerung, der die Auswirkungen des Tourismus als positiv wahrnahm (45%), während der Anteil der negativen Wahrnehmungen im Jahresabstand leicht zunahm (+1 Prozentpunkt auf 8%).

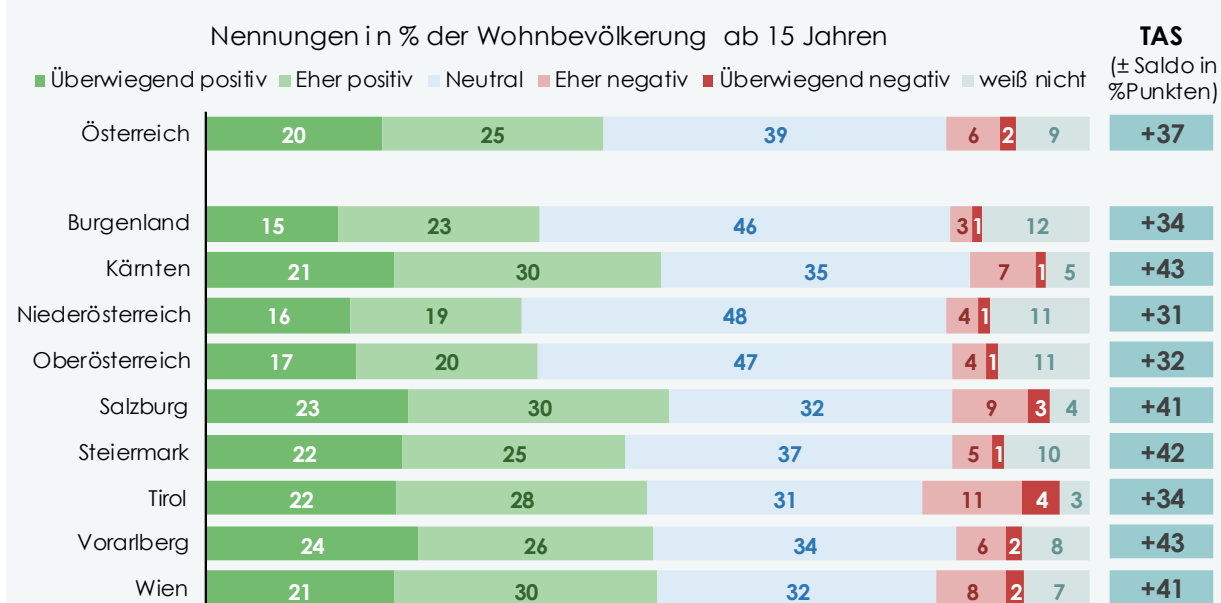
Der Vergleich des TAS über die einzelnen österreichischen Bundesländer hinweg liefert wichtige Erkenntnisse zur regionalen Wahrnehmung der Auswirkungen des Tourismus im Jahr 2025. Die Kennzahl fiel in allen Bundesländern positiv aus und reichte von +31 Prozentpunkten in Niederösterreich bis zu +43 Prozentpunkten in Vorarlberg und Kärnten. Im Bundesländer- bzw. Jahresvergleich der TAS-Werte ist aber vor allem die Zusammensetzung der Werte aus der positiv, negativ und neutral eingestellten Bevölkerung wichtig; insbesondere der Anteil von Personen ohne spezifische Meinung ("neutrale Einstellung") beeinflusst die Höhe der Kennzahl maßgeblich. Dieser Bevölkerungsanteil reichte 2025 von 31% in Tirol bis zu 48% in Niederösterreich und spiegelt damit auch die Tourismusintensität der beiden Bundesländer wider. Während das Gewicht von Personen mit einer negativen Wahrnehmung des Tourismus zwischen 4% im Burgenland und 15% in Tirol lag, reichte die Spanne bei positiv eingestellten Personen von 35% in Niederösterreich bis zu 53% in Salzburg.

Jener Teil der österreichischen Bevölkerung, der die Auswirkungen des Tourismus auf den Wohnort als "überwiegend positiv" (20%) oder "überwiegend negativ" (2%) empfand, wurde auch zu den Gründen dieser Einschätzung befragt. Als die Hauptgründe für ein überwiegend posi-

tives Empfinden wurden im Jahr 2025 – neben der generellen Stärkung der Wirtschaft – insbesondere die damit in Zusammenhang stehenden positiven Effekte auf den Erhalt von Angeboten genannt, die auch von der ansässigen Bevölkerung genutzt werden können. Das schließt neben lokaler Infrastruktur auch die Gastronomie mit ein. Umgekehrt wird der Tourismus aufgrund eines erhöhten Verkehrsaufkommens, einer (als zu groß empfundenen) Zahl an Tourist:innen oder den mit einer höheren touristischen Nachfrage einhergehenden Preissteigerungen hauptsächlich negativ wahrgenommen.

Wahrgenommene Auswirkungen des Tourismus auf den Wohnort und Tourismusakzeptanzsaldo 2025

Aggregierte Ergebnisse für Österreich und die Bundesländer



Quelle: Statistik Austria. Österreich und Bundesländer: aggregierte, gewichtete Einzelwerte der wahrgenommenen Auswirkungen auf den eigenen Wohnort. Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

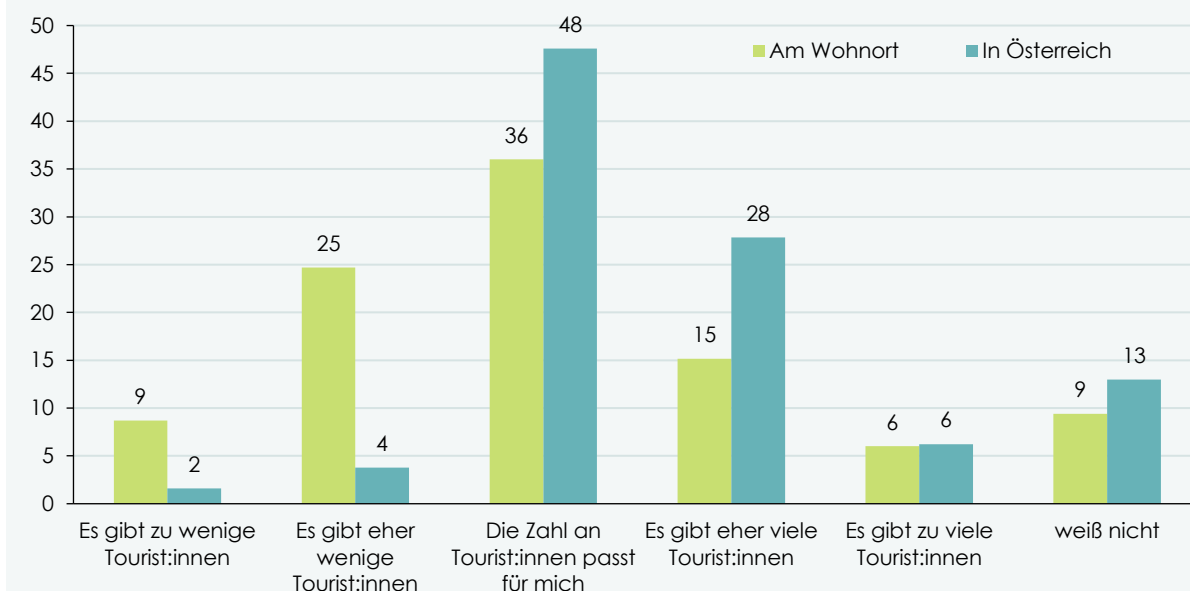
Die Bedeutung des Tourismus für die eigene berufliche bzw. finanzielle Situation wurde 2025 von 5% der österreichischen Bevölkerung als "sehr hoch" eingeschätzt, weitere 6% bewerteten diese mit "hoch". In den meisten Bundesländern war dieser Wert auf ähnlichem Niveau, außer in Tirol und Salzburg, wo jede/r Fünfte dem Tourismus eine "sehr hohe" oder "hohe Bedeutung" für ihre/seine berufliche bzw. finanzielle Situation zuschrieb.

Die Tourismusakzeptanz wird weiters von der wahrgenommenen Bedeutung des Tourismus für den eigenen Wohnort und Österreich insgesamt beeinflusst:

- Im Jahr 2025 gaben insgesamt 39% der in Österreich wohnhaften Personen an, dass der Tourismus eine "hohe Bedeutung für die Wirtschaft, den Arbeitsmarkt und die Freizeitangebote am eigenen Wohnort" hat.
- Für Gesamtösterreich lag der Bevölkerungsanteil, der dem Tourismus eine hohe Bedeutung beimisst, bei 71%.

Wahrgenommenes Aufkommen an Tourist:innen am Wohnort und in Österreich 2025

Nennungen in % der Wohnbevölkerung ab 15 Jahren



Quelle: Statistik Austria. Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

Ein weiterer Faktor, der auf die Tourismusakzeptanz wirkt, ist die Wahrnehmung des mengenmäßigen Aufkommens an Tourist:innen am eigenen Wohnort und in Österreich insgesamt. Das gesamte Bundesgebiet betreffend empfand 2025 knapp die Hälfte der Bevölkerung (48%) die Zahl an Tourist:innen passend, weitere 28% urteilten mit "eher viele Tourist:innen". Am eigenen Wohnort sah etwas mehr als ein Drittel (36%) das Gästeaufkommen als passend, während ein Viertel der Bevölkerung eher wenige Tourist:innen wahrnahm. Gut ein Fünftel empfand das touristische Aufkommen in der eigenen Gemeinde als "zu viel" (6%) oder "eher viel" (15%).

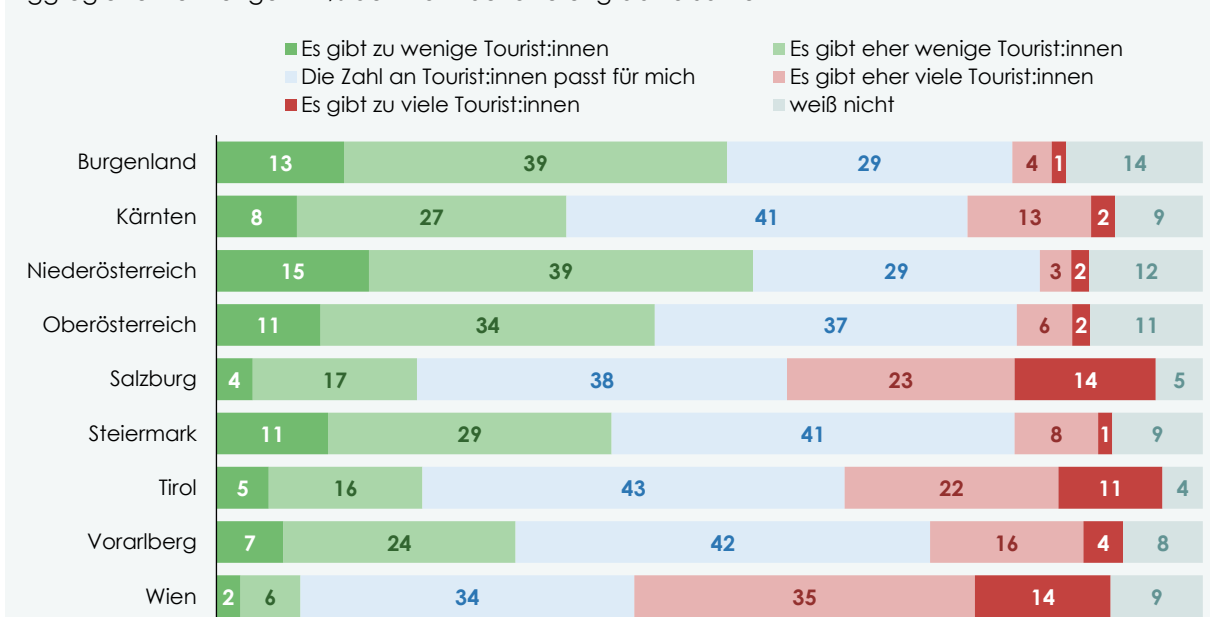
Das wahrgenommene Tourismusaufkommen am eigenen Wohnort und die zeitliche Einordnung eines hohen Gästevolumens ("eher viele" und "zu viele" Tourist:innen) variierten auch 2025 – wie schon im Jahr davor – deutlich unter den österreichischen Bundesländern:

- Im Burgenland, der Steiermark sowie in Nieder- und Oberösterreich war der Anteil jener Personen, die die Zahl an Tourist:innen als "eher viel" oder "zu viel" einschätzten, mit insgesamt 5% bis 10% unter allen Bundesländern am geringsten, wobei am häufigsten der Sommer als die Jahreszeit mit starkem bzw. eher starkem Tourismusaufkommen wahrgenommen wurde.
- In Kärnten und Vorarlberg wurden in Summe von 15% bis 20% der regionalen Bevölkerung "eher viele" und "zu viele" Tourist:innen wahrgenommen, wovon wiederum am häufigsten der Sommer als die meistbesuchte Jahreszeit genannt wurde – in Kärnten empfanden das acht von zehn Befragten so.
- Unter der Tiroler Wohnbevölkerung schätzte fast jede/r dritte (33%) das Gästeaufkommen als "eher viel" oder "zu viel" ein, mehr als die Hälfte (54%) davon im Winter.

- In Salzburg nahmen 37% der Bevölkerung die Zahl an Tourist:innen als "eher viel" oder "zu viel" wahr, davon jeweils 43% ganzjährig und/oder im Sommer und 36% im Winter (auf Basis von Mehrfachantworten).
- Fast die Hälfte der Wiener Bevölkerung (48%) verspürt das touristische Aufkommen als stark bzw. eher stark, ein Großteil (55%) das ganze Jahr über.

Wahrgenommenes Aufkommen an Tourist:innen am Wohnort nach Wohnsitzbundesland 2025

Aggregierte Nennungen in % der Wohnbevölkerung ab 15 Jahren



Quelle: Statistik Austria. Aggregierte, gewichtete Einzelwerte der wahrgenommenen Auswirkungen auf den eigenen Wohnort. Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

Die Wahrnehmung des Tourismus in Österreich:

71% der Bevölkerung messen dem Tourismus eine hohe Bedeutung für Österreichs Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Freizeitangebote zu.

48% der Bevölkerung finden, dass die Zahl an Tourist:innen in Österreich passt.

Die Wahrnehmung des Tourismus am eigenen Wohnort:

39% der Bevölkerung sehen den Tourismus mit einer hohen Bedeutung für Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Freizeitangebote am eigenen Wohnort.

36% der Bevölkerung empfinden das Aufkommen an Tourist:innen am eigenen Wohnort als passend.

Tourismus in den Bundesländern

Entwicklung der Nächtigungen in Österreich und den Bundesländern

In Mio.

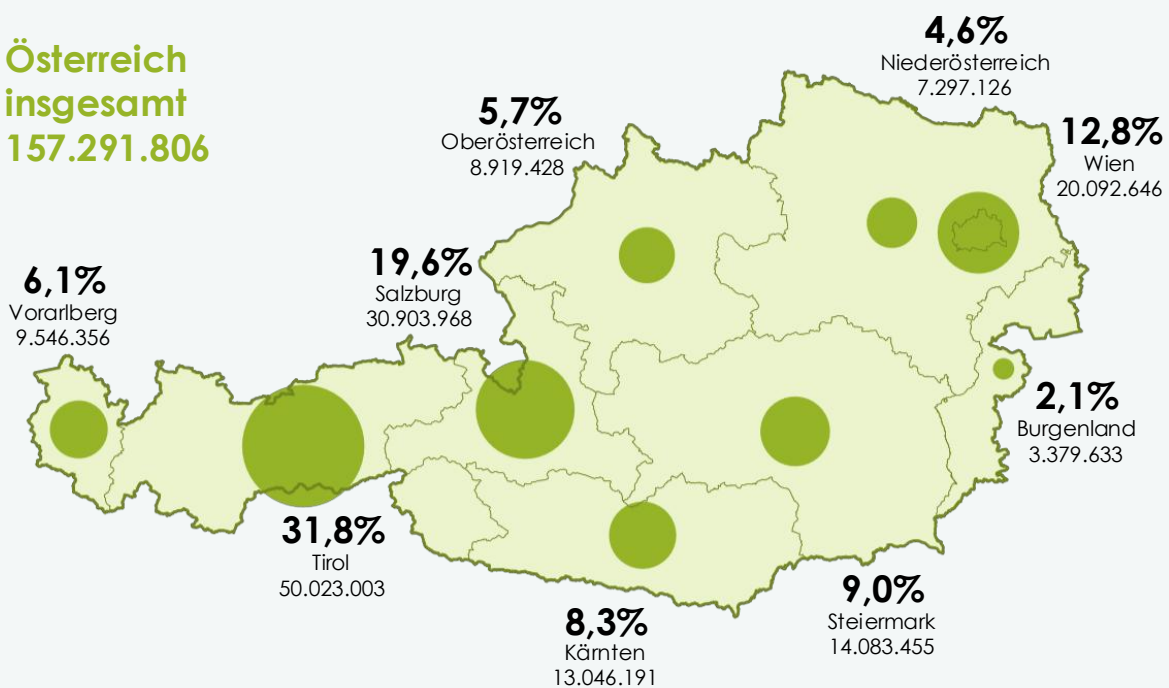


Quelle: Statistik Austria.

Regionale Struktur der Nächtigungen 2025

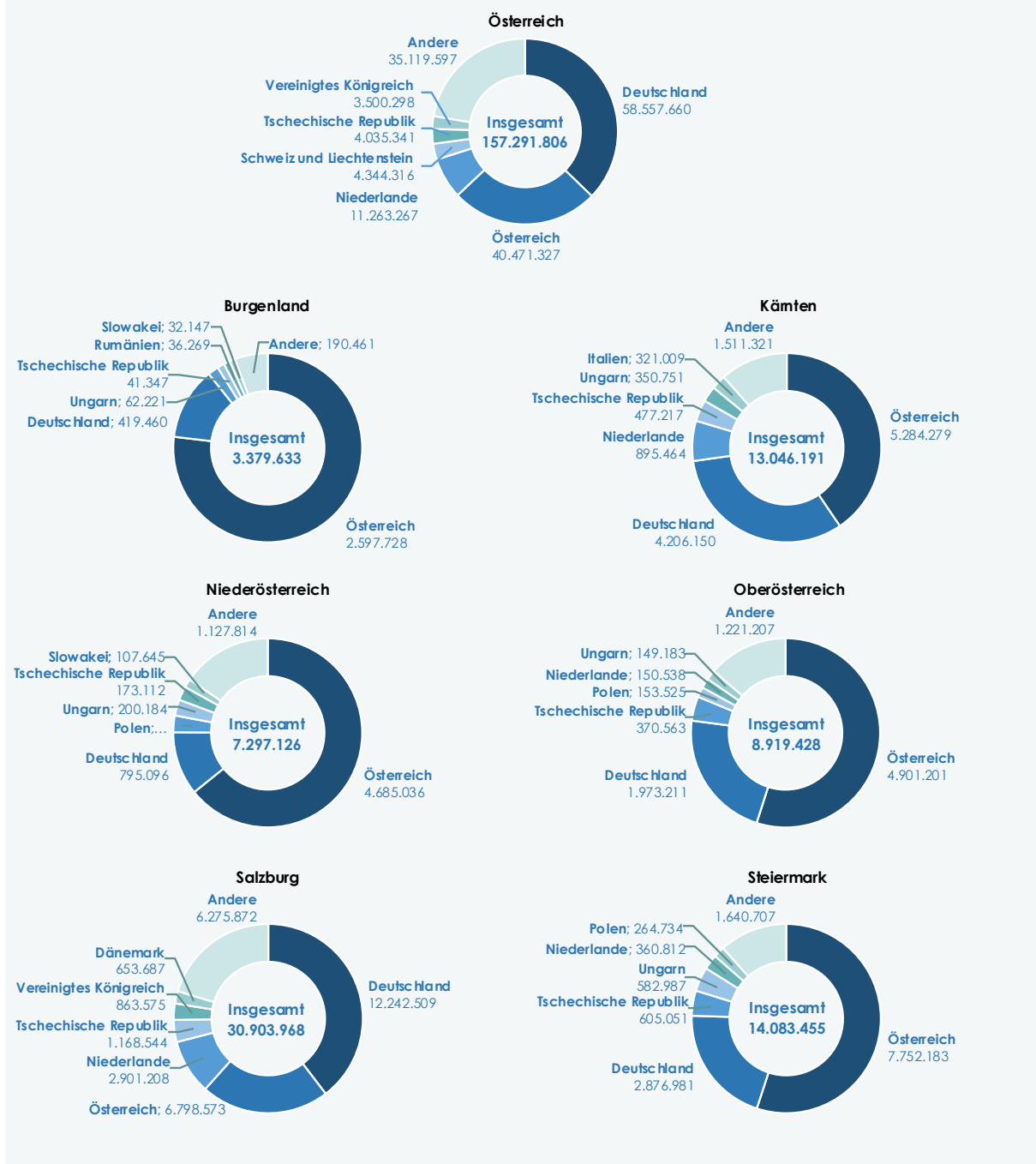
Marktanteile an Österreich insgesamt in %

**Österreich
insgesamt
157.291.806**

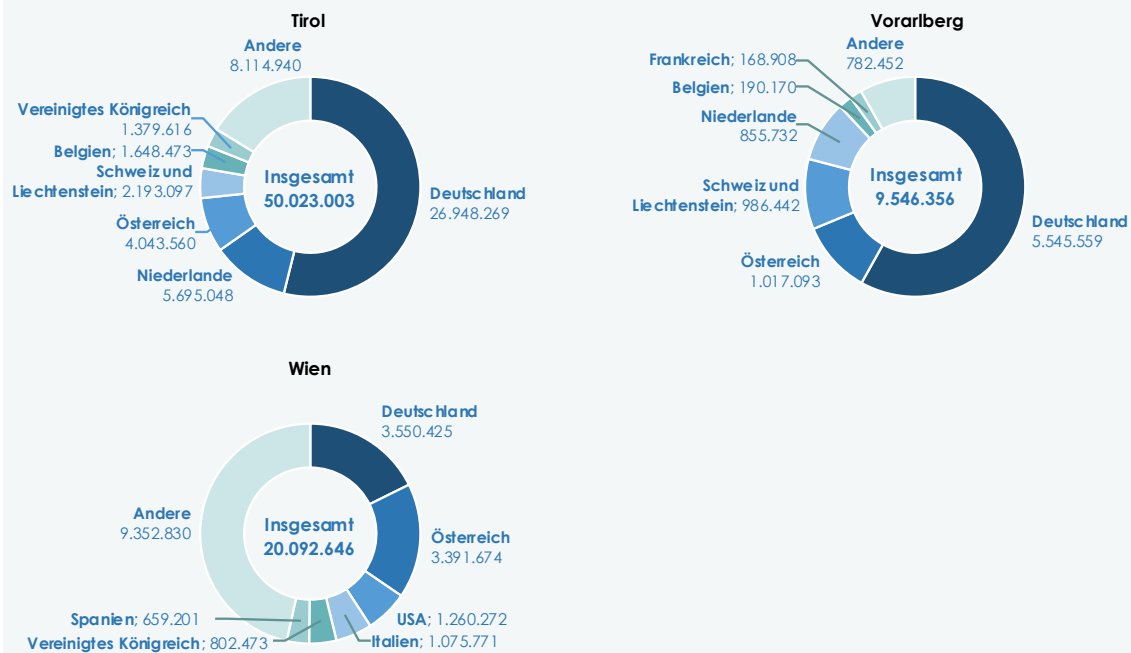


Quelle: Statistik Austria.

Nächtigungen nach Bundesländern und wichtigsten Herkunftsmärkten 2025



Nächtigungen nach Bundesländern und wichtigsten Herkunftsmärkten 2025 (Fortsetzung)



Quelle: Statistik Austria.

Unselbständige Beschäftigung in Beherbergung und Gastronomie nach Bundesländern

Beschäftigungsverhältnisse



Quelle: DVS; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Literatur

- Eurostat (2023). *Tourism Satellite Accounts for Europe – 2023 edition*. doi: 10.2785/7794. <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/7870049/16527548/KS-FT-22-011-EN-N.pdf/c0fa9583-b1c9-959a-9961-94ae9920e164?t=1683792112888&download=true>.
- Eurostat, HVPI – Jährliche Daten (Durchschnittsindex und Veränderungsrate). https://ec.europa.eu/eurostat/data/browser/view/prc_hicp_aind/.
- Fritz, O., Streicher, G. & Zakarias, G. (2005). MultiREG – ein multiregionales, multisektorales Prognose- und Analysemodell für Österreich, *WIFO-Monatsberichte*, 78(8), 571-584. https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-monatsberichte?detail-view=yes&publikation_id=25698.
- Statistik Austria, Beherbergungsstatistik. <https://www.statistik.at/statistiken/tourismus-und-verkehr/tourismus/beherbergung>.
- Statistik Austria, Tourismus-Satellitenkonto. <https://www.statistik.at/statistiken/tourismus-und-verkehr/tourismus/tourismus-satellitenkonto>.
- UN (United Nations) (2010). *Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework 2008*. Eurostat, OECD, UN, UNWTO, Luxemburg–Madrid–New York–Paris, <http://unstats.un.org/unsd/publication/Seriesf/SeriesF80rev1e.pdf>.
- UN Tourism, (2026). *World Tourism Barometer*, 24(1).

Abkürzungsverzeichnis

BRIC	Brasilien, Russland, Indien, China
DVSV	Dachverband der Sozialversicherungsträger
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
HVPI	Harmonisierter Verbraucherpreisindex
IWF	Internationaler Währungsfonds
Mio.	Millionen
MOEL 5	Gruppe von 5 mittel- und osteuropäischen Länder: Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn
Mrd.	Milliarden
OECD	Organization for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Europa)
OeNB	Österreichische Nationalbank
RMF	Recommended Methodological Framework (empfohlene methodologische Grundlagen)
STAT	Statistik Austria
TAS	Tourismusakzeptanzsaldo
TSA	Tourismus-Satellitenkonten
UN	United Nations
UN Tourism	United Nations World Tourism Organization (Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen)
usw.	und so weiter
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
VPI	Verbraucherpreisindex
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WDS	WIFO-Daten-System
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
wiiw	Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche
z. B.	zum Beispiel